

Jahresbericht 2014

»»» Anregungen und Impulse

»»» Ziele und Aufgaben

»»» Veranstaltungen und Tagungen

Jahresbericht 2014

- Anregungen und Impulse
- Ziele und Aufgaben
- Veranstaltungen und Tagungen

	Seite
Jahresbericht 2014 - Zum Geleit	5
Beiträge zum Schwerpunktthema	
"Was gibt uns Kraft?" - Hinführung	7
Impuls Dr. Peter Leibinger	8
Impuls Landesbischof Ralf Meister	11
Vortrag Landesbischof Gerhard Ulrich	14
Sachbericht 2014	
Selbstverständnis, Ziele und Aufgaben	27
Aktivitäten der regionalen Arbeitsgruppen des AEU (chronologisch)	29
Aktivitäten der regionalen Arbeitsgruppen des AEU (nach Regionen)	44
Kooperationsveranstaltungen	58
Überregionale Veranstaltungen	61
Spirituelle Angebote für Führungskräfte	64
Impressionen (Bilder)	66
Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer	
Basisinformationen	69
Organisation und Gremien	70
Mitgliederentwicklung (Gesamtentwicklung / Durchschnittsalter)	71
Impressum und Bildnachweise	72

Durch gemeinsames Engagement wirksam werden

Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer ist ein von ehrenamtlichem Engagement getragenes Netzwerk protestantischer Unternehmer, Manager und Führungskräfte. Wir rüsten uns geistig und geistlich zu, um uns in unserem Glauben zu vergewissern. Wir suchen ethische Orientierung und fachlichen Austausch, um uns in unserem unternehmerischen Entscheiden und Handeln zu bestärken. Wir beteiligen uns an der kirchlichen Meinungsbildung zu wirtschafts- und sozialetischen Fragen, um Kirche und Soziale Marktwirtschaft verantwortlich mitzugestalten.

Die sich aus diesem Selbstverständnis ergebenden Ziele und Aufgaben setzen wir mit einem planvoll regional und funktional ausdifferenzierten Angebot an Begegnungen und Veranstaltungen um. Alle Aktivitäten beruhen auf dem ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder und werden von einem kleinen Team (2,5 Stellen) im Hauptamt orchestriert.

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem übergreifenden Schwerpunktthema 2012 bis 2014 "Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht" haben wir im Jahr 2014 insbesondere die Frage "Was gibt uns Kraft? Als Führungskraft geführt werden - Wie kann Glaubenspraxis helfen?" vertieft. Den Vortrag von Landesbischof Gerhard Ulrich auf unserem Jahresempfang am 24. September 2014 in Frankfurt am Main sowie die beiden Impulse von Landesbischof Ralf Meister und Dr. Peter Leibinger, dem Stv. Vorsitzenden des Kuratoriums unseres Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, im Rahmen der Jahrestagung vom 14. bis 16. November 2014 in Hannover dokumentieren wir im inhaltlichen Teil dieses Jahresberichts (ab Seite 7).

Mit dem durch zehn Forderungen strukturierten Manifest "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft" haben die Evangelische Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz dazu aufgefordert, sich "an der Diskussion über unsere gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft zu beteiligen". Mit einer Pressemitteilung hat sich unser Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer inhaltlich positioniert und sich mit Diskussionsbeiträgen und Veranstaltungen an dem sozial- und gesellschaftspolitischen Diskurs über die Ökumenische Sozialinitiative beteiligt. Im Interesse einer noch besseren Wahrnehmbarkeit unserer Arbeit in der Öffentlichkeit hat der Vorsitzende, Dr. Peter Barrenstein, in verschiedenen Interviews (z. B. DIE WELT, Christ & Welt, ARD-Alpha) zu Aspekten dieser Debatte Stellung bezogen.

Der Jahresbericht 2014 informiert mit einer strukturierten Übersicht aller wesentlichen Aktivitäten über das Veranstaltungsangebot des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer im Gesamtzusammenhang. Weiterhin will dieser Jahresbericht auch einladen: Einladen, sich von der Fülle der Themen und Angebote für das eigene Engagement inspirieren zu lassen. Einladen, an der Umsetzung unseres Mottos und Programmauftrags "protestantisch verantwortlich handeln" mitzuwirken. Und dazu einladen, die weitere Entwicklung des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer durch eine Mitarbeit und Mitgliedschaft mitzugestalten und zu fördern.

August 2015

Stephan Klinghardt

"Was gibt uns Kraft" - Hinführung

Im Interesse einer besseren Wirksamkeit und Wahrnehmbarkeit unserer Arbeit hatten sich die Vertreter der regionalen Arbeitsgruppen des AEU mit dem Vorstand auf der Rüstzeit 2012 darauf verständigt, die sich aus unserem Selbstverständnis ergebenden Fragen und Themen jeweils im Lichte eines die Aktivitäten aller regionalen Arbeitsgruppen übergreifenden Schwerpunktthemas gemeinsam zu entfalten. Das (erste) Schwerpunktthema "Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht" haben wir in den Jahren 2012 bis 2014 durch zahlreiche Veranstaltungen inhaltlich vertieft. Dabei wurden die Diskussionen durch die folgenden Leitfragen strukturiert:

- Was gibt uns Kraft?
Als Führungskraft geführt werden - Wie kann Glaubenspraxis helfen?
- Ist Ethik gut für's Geschäft?
Gleichgewicht von Unternehmenserfolg und ethisch richtigem Handeln
- Welche Rolle haben Unternehmensgewinne?
Unternehmenserfolg und gesellschaftliche Verantwortung

Als Grundlage und Inspiration für die Auseinandersetzung mit diesen Leitfragen hatten drei Mitglieder des Kuratoriums Thesen aus unternehmerischer Sicht sowie drei Theologische Berater aus theologischer Perspektive komplementäre Thesen formuliert, die wir im Jahresbericht 2013 dokumentiert haben.

Die drei Leitfragen wurden mit Engagement kundig diskutiert. Besonderes Interesse hat jedoch - nicht überraschend - die Frage nach den Quellen von Inspiration und Kraft bzw. nach verlässlicher Orientierung für das Entscheiden, Handeln und die Haltung von Unternehmern und Führungskräften gefunden. Deshalb haben wir den evangelischen Unternehmer Dr. Peter Leibinger sowie die Bischöfe Ralf Meister und Gerhard Ulrich gebeten, im Rahmen unserer Veranstaltungen im Jahr 2014 auf diese Frage einzugehen.

Mit der Jahrestagung vom 14. bis 16. November 2014 in Hannover, die von außerordentlich überzeugenden Mitwirkenden gestaltet wurde, haben wir die Auseinandersetzung mit dem Schwerpunktthema "Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht" zunächst abgeschlossen.

Die positive Entwicklung unseres Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer in den zurückliegenden Jahren belegt eindrucksvoll die Bedeutung der gemeinsamen inhaltlichen Arbeit an einem übergreifenden und von den regionalen Arbeitsgruppen mitgetragenen Rahmenthema. Ein sorgfältig vorbereitetes und kommuniziertes Thema

- lädt zur aktiven Mitarbeit ein und fördert die Identifikation der Mitglieder mit den Zielen des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer.
- schafft für die regionalen Arbeitsgruppen einen gemeinsamen längerfristigen Planungshorizont und schärft das inhaltliche Profil des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer.
- bietet Anknüpfungspunkte, inhaltliche Positionen zu besetzen und hierüber auch medial wahrnehmbar zu werden.



Was gibt uns Kraft? Als Führungskraft geführt werden - Wie kann Glaubenspraxis helfen?

Impuls von Dr.-Ing. E. h. Peter Leibinger
anlässlich der Jahrestagung 2014

"Als Führungskraft geführt werden - wie kann Glaubenspraxis helfen?" Als Mitglied im Kuratorium des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer wurde ich gebeten, für den Jahresbericht 2013 meine Gedanken zu dem Thema "Was gibt uns Kraft?" aufzuschreiben. Die Gedanken, die ich in jenem Thesenpapier formuliert habe, greife ich hier erneut auf und präzisiere sie teilweise. Denen, die mein erstes Thesenpapier gelesen haben, werden meine Ausführungen hier also bekannt vorkommen.

Die Frage bedeutet für mich ganz persönlich, was mir in meiner Rolle als Unternehmer Kraft gibt. Sie ist damit ganz automatisch eine Auseinandersetzung mit dem Machtbegriff. Als Führungskraft ist man dazu aufgefordert zu handeln, nicht nur zu arbeiten oder herzustellen, um Hannah Arendt zu zitieren, und um dies zu tun, ist man mit besonderen Befugnissen ausgestattet. Man benötigt Macht, um handeln zu können. Mit Macht meine ich Weisungsbefugnis über Ressourcen, seien es Personen oder Kapital, und ich meine mit Macht auch die Überzeugung in bezug auf das eigene Tun; dies ist die Voraussetzung dafür, daß man andere überzeugen kann.

Auf die Frage, was mir in dieser Rolle Kraft gibt, gebe ich drei Antworten:

1. ein Wertesystem
2. ein Bezugsrahmen, das Mich-selbst-Einordnen
3. menschliche Beziehungen

Ein Wertesystem, wir alle wissen das, ist ein System eindeutiger und moralisch begründeter Orientierungspunkte, die wir nicht in Frage stellen und die Allgemeingültigkeit haben. Die klassischen platonischen Werte sind uns alle bekannt: Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Maß. Wir Christen haben sie um Glaube, Liebe und Hoffnung ergänzt, und sie bilden so die Kardinaltugenden.

Tugenden an sich entfalten aber keine Wirkung. Nur über die Bindung, die unser Glaube und die Gemeinde erzeugen, bekommen die Kardinaltugenden Verbindlichkeit und geben uns Orientierung. Wir wissen anhand dieses Wertesystems, was man tut und was man nicht tut, und wir halten uns daran, da wir über unsere Bindung an den Glauben und die Gemeinde erleben, daß es richtig ist.

Freilich wäre es naiv, allein die Kardinaltugenden als Wertesystem im Unternehmen heranzuziehen und zu erwarten, daß damit die Orientierung gegeben sei. Dazu sind sie zu abstrakt und zu erklärungsbedürftig.

Die Diskussion der Bedeutung des Wertes "Maß" - bezogen auf eine unternehmerische Entscheidungssituation - macht das deutlich. Unternehmerisches Handeln bedeutet immer auch, Risiken einzugehen. Um dies zu tun, bedarf es einer Überzeugung, eines Selbstbewußtseins und der Risikoaffinität. Wo aber finden diese Begriffe ihre Grenze im Hinblick auf das Maßhalten? Ist das Engagement in einem riskanten und teuren Technologieprojekt, dessen Erfolg oder Mißerfolg sich erst in vielen Jahren und nach hohen Investitionen zeigt, maßlos oder lediglich risikoaffines unternehmerisches Handeln?

Solche Entwicklungsprojekte sind im Grunde nicht planbar, was Dauer, Kosten, Chance auf Erfolg angeht, und auch nicht im Hinblick auf ihre wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Unternehmen, wenn sie erfolgreich sind. Es bedarf also einer gewissen Maßlosigkeit, um ein solches Projekt zu entscheiden. Man kann nicht nachrechnen oder beweisen, daß es richtig ist. Man muß davon überzeugt sein und andere davon überzeugen. Maßvolles Vorgehen geht anders.

Die Kardinaltugenden sind auch ungeeignet als alleiniges Wertesystem im Unternehmen, da Werte im Unternehmen auch immer mit der Gesellschaft zu tun haben, an der das Unternehmen mit seinem Geschäftsmodell und mit seiner Geschichte Anteil hat.

Es bedarf also weiterer, detaillierterer Orientierung. Max Weber hat in seinen Arbeiten über das moderne Unternehmerethos und den ökonomischen Traditionalismus das Handeln als christlicher Unternehmer als Ethos beschrieben. Er sieht dieses Ethos als die Kombination der folgenden Dinge: Erwerbsstreben bei strenger Legalität, sittliche Redlichkeit gegenüber Geschäftspartnern, rational berechnendes Handeln, das gegenüber effizienzsteigernden Innovationen offen ist, Abwertung des Konsums gegenüber dem Erwerb, Unterordnung der eigenen Person unter die Aufgabe und unter die langfristigen Interessen des Unternehmens.

Dem, was man tut, stellt Weber auch das, was man nicht tut, gegenüber und beschreibt dies als ökonomischen Traditionalismus. Darunter fallen Dinge wie unrationelles Verhalten, unredliches und skrupelloses Vorgehen, anrühige Erwerbchancen sowie die ständische Lebensführung vor das Interesse des Unternehmens zu stellen.

Die Gedanken von Weber geben mir bei meiner Arbeit und beim Umgang mit der oben geschilderten Fragestellung Kraft. Sie sind ganz einfache Orientierungspunkte, an denen man die Fragestellung der Machtausübung oder des Maßhaltens messen kann.

Den zweiten Aspekt, den ich darlegen möchte, bilden die Fragen nach dem Bezugsrahmen und dem Sich-Einordnen. Dieser Aspekt für ist uns Protestanten besonders wichtig und besonders schwierig zugleich. Ich beziehe mich mit dieser Aussage auf das Luther-Zitat, wir seien "ein ganz freier Herr aller Dinge, niemandem untertan", aber zugleich "ein dienstbarer Knecht aller Dinge, jedermann untertan". Das erste sind wir durch den Glauben, das zweite durch die Demut.

Als Unternehmer streben wir selbstverständlich dem ersten Teil des Zitats nach. Unternehmertum bedeutet auch das gelebte Bedürfnis nach Freiheit, nach Unabhängigkeit. Luthers berühmtes Zitat beleuchtet dieses Paradoxon in meiner täglichen Arbeit hervorragend. Meine Entscheidung, mich am Wertesystem zu orientieren, ist eine freie,

gleichwohl bin ich geführt, denn ich bin eingebunden in ein Wertesystem über meinen Glauben und meine Bindung an die Kirche.

Deshalb möchte ich die Frage, ob wir als Führungskraft geführt werden, auch eindeutig mit "Ja" beantworten. Ich entscheide mich frei für ein Wertesystem und entscheide mich damit auch anzunehmen, daß ich an eine höhere Ordnung gebunden bin und nicht frei über allem stehe. Der Unternehmer ist nicht das Maß der Dinge, sondern er ordnet sich ein und unter. Am Ende gibt mir das Kraft.

Die dritte Antwort auf die Frage "Was gibt mir Kraft?" lautet: Menschliche Beziehungen.

Das Klischeebild des Unternehmers ist das Alphetier, der Starke, der, nach Friedrich Schiller, am mächtigsten alleine ist. Tatsächlich ist aber die Einbindung in die Gruppe im doppelten Sinne entscheidend für unternehmerischen Erfolg. Nur wenn es gelingt, eine Führungsmannschaft zu formen, die eine Gruppe aus engen Vertrauten ist, kann man erfolgreich sein. Alleine bewirkt man nichts.

Zweitens gibt mir die menschliche Beziehung, das emotionale Getragen-Werden, Kraft. Ohne enge, emotionale menschliche Beziehungen wäre für mich meine Arbeit als Unternehmer schlicht undenkbar. Dabei ist natürlich Voraussetzung, daß die Gruppe, die ich beschreibe, die oben geschilderten Grundwerte teilt, daß die Grundüberzeugungen die gleichen sind. Das erleben wir auch im Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer. Auch der AEU stellt eine Gruppe dar, die ähnlich der Gemeinde durch Diskussion und Reflektion des eigenen Handelns mit Gleichgesinnten vor dem Hintergrund des Glaubens eine entscheidende Kraftquelle sein kann.

In Summe geben mir also drei Dinge Kraft. Es ist erstens die Orientierung, die ich über das christliche Wertesystem erlange. Es ist zweitens die Einordnung meiner selbst als Unternehmer. Diese wird möglich durch die geniale Luther'sche Auflösung des Paradoxons der Unabhängigkeit und des sich Unterordnens. Drittens und zuletzt gewinne ich Kraft durch die Gemeinschaft in der Führungsmannschaft und durch tragfähige menschliche Beziehungen.

Letztlich entscheidend ist aber, daß alle genannten Kraftquellen sinnstiftend sind. Nur durch die Orientierung und die Einordnung des Selbst, die durch menschliche Beziehungen geschieht, entsteht auch Sinn, in dem, was wir tun.

Dr.-Ing. E. h. Peter Leibinger
Stv. Vorsitzender der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG
und Vorsitzender des Geschäftsbereiches Lasertechnik/Elektronik
Stv. Vorsitzender des Kuratoriums des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer



**Was gibt uns Kraft?
Als Führungskraft geführt werden -
Wie kann Glaubenspraxis helfen?**

Impuls von Landesbischof Ralf Meister
anlässlich der Jahrestagung 2014

Führe mich, o Herr, und leite
meinen Gang nach deinem Wort;
sei und bleibe du auch heute
mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als von dir allein
kann ich recht bewahret sein.

Heinrich Albert (1604-1651)

Eine Strophe aus dem Lied "Gott des Himmels und der Erde", Nummer 445, aus dem Evangelischen Gesangbuch. Das ist ein Morgenlied und stammt aus dem Jahr 1642. Es ist entstanden im Dreißigjährigen Krieg. Da klingt diese Strophe, angesichts der permanenten Bedrohung von Gefahr für Leib und Leben, wie ein großer Vertrauensruf in Gottes Führungskraft.

"Führe mich, o Herr, und leite!"

Wie geschieht diese Führung, wie hilft mir Gott in meinem leitenden Handeln? Meine spontanen ersten Assoziationen gehen zu prominenten biblischen Vorbildern. Inzwischen sind die ja als populäre Vorbilder bei Führungskräften angekommen. Mose muß heute als Leitfigur für "Führungsgesetze" erhalten (Horst W. Opaschowski, Das Moses-Prinzip. Die 10 Gebote des 21. Jahrhunderts, Gütersloh 2006) oder wird als Vorbild für Change Management-Prozesse benutzt (Bernhard Fischer-Appelt, Die Moses Methode. Führung zu bahnbrechendem Wandel, Hamburg 2005). Auch David, Petrus und Paulus gelten als Vorbilder für bestimmte Leitungsaufgaben. Dabei haben sie sich alle zuerst einmal gegen diese Rolle bzw. gegen den Auftrag, der sie in diese Rolle bringen sollte, gewehrt! Führungsvorbild zu sein, von vielen anerkannt und bewundert zu werden, Verantwortung zu übernehmen, das ist kein biblisches Leitbild. Zudem werden wir in der neutestamentlichen Tradition nicht aufgefordert Mose nachzufolgen oder ein David-Jünger zu werden, sondern unsere Nachfolge gilt Jesus Christus. "Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach" (Matthäus 16, 24). Das, so scheint mir, ist kein Aufruf, der sich schlank in ein Führungstagebuch einschreiben läßt oder als Überschrift für ein unternehmerisches Leitbild taugt.

Selbstverhältnis

Zuerst bezieht sich die Frage "Was gibt mir Kraft?" auf eine persönliche Haltung. Was gibt mir Kraft? Eine Leitungserfahrung ist immer beides zugleich: Faszinierend und ängstigend. Faszinierend ist sie, weil sie Gestaltungsmöglichkeiten offeriert, Verantwortung verlangt, Entscheidungen fordert. Faszinierend ist sie, weil sie Leistungsbereitschaft verlangt und visionäre Kraft braucht. Ich kenne diese Faszination und ich kann sie auch genießen. Es gehören für mich ganz einfache Dinge dazu, die ich fast täglich in meinem beruflichen Handeln erlebe. Meine Freude über das Aufgabenspektrum, die Vielfalt der Begegnungen mit Menschen, die Erfahrung, wie aufmerksam und konzentriert meine Worte gehört werden, das große und leidenschaftliche Engagement in den Teams in denen ich mitarbeite und vieles mehr. Diese Faszination ist mir Grund für ein tägliches Dankgebet: "Gott, was schenkst Du mir jeden Tag".

Gleichzeitig macht Führung auch Angst bzw. sie läßt mich erfahren, wie klein ich bin. Ich merke das immer noch regelmäßig, wenn ich aus mir herausgehe, neben mir stehe und mich über mich selbst wundere: Wie bist du nur hierhergekommen? Wie willst du das jetzt machen? Sind die Herausforderungen nicht viel zu groß? Wirst Du der Aufgabe gerecht? Was sagen die Mitarbeiter? Was sagt die Öffentlichkeit? Was sagen die Menschen, die ich liebe?

Deshalb muß man in Führungsaufgaben zuerst ein gutes Verhältnis zu sich selbst haben. Man ist oft mit sich allein. Ich finde das nicht schlimm. Aber es fordert eine klare Beobachtung von sich selbst! Und es fordert ein ehrliches Verhältnis zu jemandem, der mich begleitet, und das ist nicht mein Coach. "Führe mich Herr und leite." Diese Sorge ist Grund für ein tägliches Gebet: "Gott steh mir bei in meiner Angst, Sorge für mich, in dem was kommt!"

Leiten mit christlichen Werten

Was gibt mir Kraft? Diese Frage betrifft nicht nur meine individuelle Erfahrung, sondern sie verweist auch auf den Katalog der wichtigen Haltungen, die mein Leben bestimmen sollen. Ehrlichkeit, Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Freundlichkeit, Anstand, Verlässlichkeit. Es geht um einen christlichen Leitungsstil. Richtig ist, wenn sich "geistliche Führung" im Stil des zwischenmenschlichen Umgangs und der gelebten Firmenkultur niederschlägt. Dies geschieht in einer Weise, die oft erst im Vergleich zum Leitungsstil in anderen Organisationen bewußt wird. "Geistliches Leiten" oder "Führen als Christ" läßt sich jedoch ebenso wenig auf kulturelle Fragen des Umgangs reduzieren, wie sich Glaube auf Werte oder Ethik begrenzen läßt. Sie ist immer eine Antwort auf meine persönliche Führung, die ich durch Gott erfahre. So wie ich selbst durch Gott geführt werde, so erfahre ich Kraft, Anleitung und Mitsorge für meine Führung im Unternehmen.

Dazu nur zwei Bemerkungen:

1. Leiten mit Andacht und Gebet: Was stärkt mich. Die Mini-Auszeiten die mir täglich, möglichst in einem klaren Rhythmus, die Erfahrung "Des Anderen" vermitteln. Leiten zeichnet sich demzufolge als "geistlich" aus, daß Gebet, Segen, Heilige Schrift in ihm Raum haben. Diese Frömmigkeitspraxis kann zahlreiche Formen finden.

Die aufgespielte Tageslosung auf dem Smartphone, das positionierte Kärtchen mit einem Vers auf dem Schreibtisch. Die liebevolle Ausstattung des kleinen Büroaltars: ein Fach im Schrank, eine Stelle auf dem Regal mit Kerze, Kalender, Erinnerungsstücken. Ich wundere mich immer wieder, wie selten ich ein Kreuz in Büroräumen oder Chefetagen finde, in denen Christinnen und Christen arbeiten.

2. Eine Gesprächskultur, die Rücksicht, Fürsorge und Nachsicht beinhaltet. In der sorgsam menschlichen Betrachtung des anderen achte ich seine Würde. Gebe ich ihm Respekt. Die deutlichsten Unterschiede zwischen kirchlichen und säkularen Einrichtungen, auch den kirchlichen Unternehmen, Krankenhäuser oder Altenpflegeheime, Kitas oder Schulen, liegt nicht so sehr in anderen Aufgabenbeschreibungen. Die Herausforderungen und Angebote sind sehr parallel zu den anderen Anbietern. Der Unterschied liegt im Geist des Umgangs miteinander. Die Kunden spüren den Unterschied, sie fühlen sich anders wahrgenommen.

Zum Schluß möchte ich Ihnen noch eine persönliche Erinnerung, eine Anekdote erzählen, die mich, auch 30 Jahre nachdem sie sich zugetragen hat, immer noch berührt. Es waren 30 Jahre her in diesem Sommer. Ich hatte als Leiter die Verantwortung für 50 Jugendliche, war also in einer jugendlichen Leitungsrolle; drei Wochen Wales und Schottland. Mit den Pfadfindern. Natürlich gab es ein paar Gruppenleiter, aber ich war der Chef. Eine völlige Überforderung, so erscheint es mir heute, und so habe ich es damals auch manchmal gespürt. Und ich erinnere mich, in der Halbzeit der Reise, wir lagerten gegenüber der Isle of Skye in Schottland, alles war gut gegangen, obwohl die Stimmung durch den fortwährenden schottischen Regen auch angespannt war, daß ich an einem Abend allein auf einen kleinen Berg gestiegen bin, der direkt an unseren Lagerplatz grenzte. Im Nieselregen stieg ich eine Stunde lang auf und stand dann oben; und ich sehe heute noch, wie die schwarzen Zelte winzig klein unter mir lagen. Und ich habe gebetet. Gott gedankt, daß alles gut gegangen war. Mehr nicht. Und hab' gedacht - 19 jähriger Abiturient - irgendwie hat das was von Moses. Noch heute muß ich lachen, wenn ich daran denke. Und bin gleichzeitig unendlich dankbar für diese Erfahrung, daß ich auch in der größten Verantwortung nicht allein gelassen war und Gott mir zuhörte.

Es ist dann auch weiter alles gut zu Ende gegangen und wir kehrten nach vier Wochen alle wohlbehalten zurück.

Landesbischof Ralf Meister
Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers



**Wer oder was gibt uns Kraft?
Geführte Führung - Persönliche Glaubenspraxis
als Hilfe zum Leben und Führen**

Vortrag von Landesbischof Gerhard Ulrich
anlässlich des Jahresempfangs 2014

Sehr geehrter Herr Dr. Barrenstein,
sehr geehrter Herr Wachs,
sehr geehrte Damen und Herrn,
liebe Schwestern und Brüder!

Ich bin heute gerne zu Gast bei Ihnen im Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer. Sie als engagierte Christenmenschen in Wirtschaft und Kirche rüsten sich regelmäßig geistig und geistlich zu - und es ist für mich als jemand in einem leitenden geistlichen Amt unserer Evangelischen Kirche immer gut und wichtig, in einem regelmäßigen Austausch mit Ihnen zu stehen. Meinen Beitrag heute sehe ich als einen Teil dieses lebendigen Austausches an:

Wer oder was gibt uns Kraft? Geführte Führung - Persönliche Glaubenspraxis als Hilfe zum Leben und Führen. Die Themenstellung bringt es mit sich, daß ich persönlich und subjektiv spreche, denn ich soll ja sprechen von dem, der mir Kraft gibt in allen Irrungen und Wirrungen, die mein Berufsalltag im leitenden Amt in der Kirche eben auch mit sich bringen. Es ist ja nun wahrlich nicht alles "vergnügungssteuer-pflichtig", was mir als Bischof an Aufgaben, aber auch an Erwartungen so entgegenkommt, jeden Tag neu. Manchmal, gar nicht so selten, habe ich zu verantworten und zu tragen, was ich eigentlich nie gelernt habe: Verantwortung zu tragen nämlich für ein Unternehmen namens Kirche, mit ihren Haushalten, Abhängigkeiten, Risiken. Und immer wieder muß ich mich vergewissern dessen, was mich trägt, was meinem Handeln Kraft gibt auch da, wo ich eigentlich schwach bin. Immer neu ist zu lernen, daß ich nicht allein unterwegs bin.

I

Impulse zum Nach- und Weiterdenken soll und will ich Ihnen geben. Dafür ist es wichtig, daß Sie noch mehr von mir zu wissen und zu sehen bekommen. Denn das Kraftfeld, von dem ich hier spreche, ist eines, das sich beschreibt und ausprägt in je konkreter Lebensgeschichte.

Herr Wachs hat bei der Begrüßung hingewiesen auf manch Besonderes in meiner Biographie. Dazu muß ich noch mehr sagen:



Ich habe die Schauspielkunst nicht nur studiert; ich habe auch eine Zeitlang als Schauspieler gearbeitet - am Ernst-Deutsch-Theater in Hamburg. Zu jener Zeit, Anfang der 70iger Jahre des letzten Jahrhunderts, war das Ernst-Deutsch-Theater in Hamburg das Zentrum des Politischen Theaters. Was die Studierenden auf die Straße brachten: der Protest gegen den Vietnamkrieg, der Aufstand gegen die Vätergeneration, der Marsch gegen den Muff - das brachten wir auf die Bühne: Peter Weiß' "Vietnam-Diskurs"; Rolf Hochhuths "Stellvertreter"; Peter Handkes "Publikumsbeschimpfung".

Hochhuths "Stellvertreter"; Peter Handkes "Publikumsbeschimpfung".

Das letzte Stück, in dem ich mitspielte, trägt den Titel "Abaelard und Heloise" - ein Drama über eine mittelalterliche verbotene Liebe zwischen dem Abt Abaelard von Cluny und der Äbtissin Heloise vom benachbarten Benediktinerinnen-Kloster. Die beiden pflegten ein intimes Liebesverhältnis, was der Kurie nicht verborgen blieb. Die Inquisition schritt ein. Die Sache ging nicht gut aus, Abaelard wurde entmannt.

Es ist dies ein Stück über dekadente Kirchenleute, über entgleiste Macht, Heuchelei und Verblendung. Der Regisseur, Karl Paryla vom Wiener Burgtheater, inszenierte damals dieses Drama wie einen Gottesdienst, wie eine Liturgie. Die Verschränkung von Welt und Gott, Kirche und Gesellschaft wurde sichtbar in der Inszenierung - z. B. so, daß die Kanzel aus dem einen Bild im nächsten das Bordell war. Der Gesang folgte authentischen alten Formularen. Ein Stück Kirchengeschichte - eigentlich zum Abgewöhnen, geeignet, alle Klischees zu bestätigen.

Ich war in dem Stück besetzt in einer Doppelrolle als Mönch und als Student. Ich hatte in meinem Leben bis dahin mit Kirche nichts "am Hut" gehabt. Ich war getauft und konfirmiert, hielt aber von der Kirche und ihren Traditionen nichts. Sie waren für mich eigentlich ein Irrtum der Geschichte, den man vergessen hatte zu beseitigen.

Zur Vorbereitung auf meine Rollen hatte ich mich intensiv mit der Kirche, ihrer Geschichte und mit der Theologie auseinandergesetzt. Und ich begann zu ahnen, daß sich mir ein ganz neuer Kosmos auftun konnte; daß das, was ich wußte und kannte, erklären konnte und begreifen, nicht alles war, was es zu sagen gab über das Leben und seine Tiefen.

Und dann geschah das Unerwartete: ich begegnete dem Wort Gottes. Am fremden Ort.

Zum Textbuch gehörte eine größere Zahl biblischer Zitate. Insbesondere die Rolle der Heloise bot viele davon auf. Ich werde nie vergessen, wie die Schauspielerin, die die Heloise spielte, den 139. Psalm sprach - so vollendet und professionell, wie ich ihn nie vorher und auch später nie wieder gehört hatte und habe: "Von allen Seiten umgibst du mich, Herr, und hältst deine Hand über mir ... Wohin kann ich fliehen vor deinem Geist? ... Und nähme ich Flügel der Morgenröte und flöhe ans äußerste Ende des Meeres, so wärest du auch dort und deine Hand würde mich halten und deine Rechte mich führen ..."

Diese Worte haben mich damals, sitzend in der Kulisse und auf meinen Auftritt wartend, ins Herz getroffen. Ich weiß nicht wieso. Aber seither bin ich ein anderer.

Das, was ich meine Bekehrung nenne, meine Begegnung mit Gott, mit dieser Lebenskraft, dieser befreienden Geistkraft, ist nicht in einer Kirche passiert, sondern auf dem Theater! Kirche hatte damit erst einmal nichts zu tun. Erst dann kamen andere dazu: Theologinnen und Pastoren, die mir zuhörten. Und ich erlebte gegen meine Überzeugung Kirche nicht als Gemeinschaft der Wissenden, sondern als eine der Suchenden, Fragenden.

Und es kommt noch krasser: Die Kollegin, die die Heloise spielte, war keineswegs eine glaubende Christin. Sie war Mitglied des ZK der DKP in Hamburg und überzeugte Atheistin! Sie hat Gott sich auserwählt als Zeugin seines Wortes für mich!

Seither weiß ich: Das Wort Gottes ist groß. Größer als die Kirche. Es gehört uns nicht, es ist uns anvertraut, daß wir es hören, ausbreiten, weitersagen. Diese Erkenntnis gibt mir die nötige Freiheit, als Theologe, als Pastor und Bischof meiner Kirche zu dienen als Diener des Wortes. Ich liebe meine Kirche; aber den ersten Schritt auf sie zu verdanke ich nicht ihr, sondern einer anderen Bühne.

Das große Wort von der "Umkehr" zum Leben, zu Gott, vom Neuanfang, den Gott schenkt immer wieder: es hat sich fest verankert in meiner Lebensgeschichte. Und die schier unglaublichen Geschichten von Jesus, wie er seine Jünger beruft, indem er sie quasi im Vorübergehen auffordert: "Folge mir nach!" - sie sind mir vollkommen plausibel. Umkehr geht radikal oder gar nicht!

Dies sollten Sie von mir wissen, wenn ich rede über das, was uns tragen kann beim Leiten und Führen. Denn bevor wir leiten und führen, sind wir geleitet und geführt!

II

Ich gehöre zu denen, die seit Jahrzehnten auf einer Insel Urlaub machen. Das hat mit der Weite zu tun, die den Augen und der ganzen Seele gut tut. Das hat aber auch damit zu tun, daß, wer auf eine Insel will, ablegen muß, hinter sich lassen muß das feste Land, den festen Stand. Und wenn ich mit einem Schiff zu meiner Urlaubsinsel in der Nordsee fahre, dann gönne ich mir immer wieder einmal den Blick auf das, was zurück bleibt, sehe, wie es kleiner wird, das sorgenreiche Alltags-Festland. Hier besonders ist zu sehen, wie alles so wunderbar gemacht ist von Gott, dem Schöpfer, der Himmel und Erde gemacht hat, der Land und Wasser voneinander getrennt hat.



Das ist die Bewegung der Frömmigkeit, des Glaubens: Zurücktreten, aufsehen von dem, was unsere Augen und Sinne bindet.

III



Jede und jeder von uns hat Geschichten, Bilder und Texte, aus denen er oder sie Lebenskraft schöpft. Biblische Geschichten, die immer wieder einmal wichtig werden.

Eine meiner Geschichten steht beim Propheten Hesekiel im 47. Kapitel. Da erzählt der Prophet, wie er im Tempel an der heiligen Quelle steht, aus der das heilige Lebenswasser entspringt. Er schaut fasziniert hin und mag gar nicht mehr wegsehen. Da erlebt

er, daß einer ihn an der Schulter faßt und nach draußen, vor die Tür des Tempel führt. Und er sieht, wie das Wasser, das drinnen entspringt, unter der Schwelle der Tür hindurch nach draußen fließt und aus den Fugen des Gemäuers spritzt, und wie das Wasser einen Bach und einen Fluß bildet, schließlich einen reißenden Strom. Der Mensch führt ihn durch das Wasser, das ihm erst bis an die Knöchel, dann bis an die Knie und schließlich bis zum Hals steht, so daß er schwimmen muß. Und der Mensch führt ihn auf eine Anhöhe und zeigt ihm das fruchtbare Land, all die Bäume mit ihren Früchten, die das Wasser, das im Tempel entspringt, hervorbringt. "Du, Menschenkind, hast du das gesehen?" - so fragt und insistiert der Bote Gottes den Propheten, nachdem er ihn aus dem Heiligtum herausgeführt hatte und ihm das fruchtbare Jordantal zeigt: blühende Bäume, Früchte ohne Ende, Lebensfülle. Hast du das gesehen? Ja: haben wir in all unserer Geschäftigkeit noch den Blick für das, was uns geschenkt ist? Sehen wir wirklich die Größe, die Schönheit der Welt, unserer Nächsten, oder ist unser Blick ganz gefangen von dem, was besser noch sein könnte, was defizitär ist, was unmittelbar und sofort erledigt und geschafft und unternommen werden müßte? Können wir das Gute, das Vollkommene, noch sehen angesichts all der Unvollkommenheiten um uns herum, unserer eigenen inklusive? Können wir das Erstaunliche auch an solchen Menschen sehen, die nach menschlichem Maß gar nichts Erstaunliches hervorbringen und dennoch erstaunlich sind?

Können wir die Geschäfte ruhen lassen und das Staunen üben über das Leben, das nicht aufgeht in dem, was wir sehen, erklären, erreichen und bilanzieren können? Und nur wenn wir das immer neu üben, das Staunen, das Hinsehen, dann sehen wir auch das Elend, das Leid, die Widersprüche. Nur wenn wir innehalten und einen Blick haben über uns hinaus, dann können wir neu zupacken. Wir wissen als Christenmenschen, wo die Quelle ist; wir wissen, daß wir immer wieder zu ihr zurückkehren müssen. Aber: Der Glaube bleibt nicht an der Quelle stehen. Er weiß: Draußen erst wird sichtbar, was die Quelle kann! In der Welt, bei den Menschen entfaltet das Lebens-Wasser seine Kraft und wird zum Strom, der mitreißt. Darum muß Kirche aus sich heraus. Wie das Wasser aus dem Heiligtum unter der Schwelle hindurchfließt und aus dem Mauerwerk heraus-spritzt, so muß und darf Kirche "nicht ganz dicht" sein. Das ist das eine Amt der Kirche: Weitergeben, was wir selbst empfangen haben, erzählen von unserem Glauben. Und Wege zeigen zu den Früchten, die kein Ende haben inmitten der vergänglichen Welt. Erzählen, woher die Kraft der Welt kommt, erzählen, worauf die Welt bauen kann ... Das geschieht in jedem Gottesdienst, in jedem Gesprächskreis, in jedem seelsorgerlichen Besuch, in jeder Kasualie, ... in unserer lebendigen Diakonie. Beten und Tun des Gerechten gehören zusammen.

So möchte ich geistliche Leitung, so möchte ich mein Amt verstehen und das eine Amt der Christen, das uns allen anvertraut ist, das der Verkündigung der Versöhnung nämlich: Den Weg weisen zur Quelle ... Und dann immer aber auch wieder hinausführen, ermutigen, aufzustehen. Und das Staunen zu üben. Staunen über den Strom der göttlichen Kraft, die sich nicht einsperren läßt - auch nicht in Tempel- und Kirchenmauern - die hinaus will, hinein in alles Leben, durchdringen alles, was zwischen uns ist und heil machen die Trennung von Gott, heilen also das, was die Tradition "Sünde" nennt.

Davon ist zu erzählen, weiterzugeben. Die Leute werden es hören und spüren und sich anstecken lassen von diesem lebensspendenden "Virus" der Gottesfreude, da bin ich gewiß. Das ist schon immer so gewesen seit dem Beginn der Verkündigung der guten Botschaft in der Zeit Jesus - als er selbst predigend und heilend und segnend unterwegs war in den Dörfern und Synagogen und auf den Bergen des jüdischen Landes. Der Schatz des Evangeliums, der größer und leuchtender wird dadurch, daß er unter den Menschen verteilt wird, die Gottesfreude, die nicht weniger, sondern mehr wird dadurch, daß wir sie nutzen und weitergeben, ja weiter verschenken, sogar verschwenden! So funktioniert der Kapitalismus Gottes: ohne jeden Geiz. Geil ist die Verschwendung, das Übermaß. Der Gewinn liegt in grenzenloser Investition Gottes in uns, in seine Schöpfung. Diese Investition ist der Grund unserer Freiheit.

IV

Aber die Freiheit unseres Tuns und Lassens wurzelt in der Bindung an Gottes Wort in Verheißung und Gebot. Freiheit ohne Bindung verkehrt sich in ihr Gegenteil, lebt und nährt sich auf Kosten der Unfreiheit anderer. Und aus dieser gebundenen Freiheit wächst Verantwortung, das Tun des Gerechten. So schreibt Martin Luther unübertroffen über seine Schrift "Von der Freiheit des Christenmenschen" im Jahr 1520 die scheinbar widersprüchlichen Sätze: "Der Christenmensch ist ein freier Herr und niemand untertan; der Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht und jedermann untertan." In dieser Spannung entfaltet sich unser Glaube und unser Leben: frei aus Glauben und frei für das Tun der Liebe. In dieser Schrift grenzt sich Martin Luther ab gegen Werkgerechtigkeit jeder Art. Nicht die Leistungen, nicht die Großartigkeit, nicht das Funktionieren, nicht die Perfektion machen den Wert eines Menschen aus. "Nicht die guten Früchte machen den guten Baum, sondern der gute Baum trägt gute Früchte", bringt Martin Luther das reformatorische Prinzip auf den Punkt. Entscheidend für unser Leben ist der Wurzelgrund, der Boden, auf dem wir Stand finden. Entscheidend ist die Kraft, die aus diesem Boden auf die Reise geht in unsere Herzen und Sinne.



Das ist das Entscheidende: Luther wendet sich nicht gegen gute Werke; er ist nicht heranzuziehen für die Begründung von Leistungsverweigerung etwa. Entscheidend ist, aus welchem Motiv wir unsere Leistungen erbringen.

Ich bin dankbar für die vielen engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich einbringen in dem Wissen: ich verdanke mich nicht mir selbst. Und ich bin nicht allein auf dieser Welt. Ich bin dankbar für jene, die in ihrem Tun und Unternehmen Werte und Prinzipien Gestalt werden lassen, die gespeist sind aus dieser Bindung an das Wort Gottes, das das Leben annimmt.

Oft allerdings versuchen wir, die Spannung, von der ich spreche, nach einer Seite hin aufzulösen. Hin zur Freiheit von allem ohne jede Bindung oder hin zur Bindung ohne jede Freiheit.

V



Was ist bloß mit meiner Kirche los? - Das habe ich mich gefragt im Sommer des vergangenen Jahres 2013. Als die "Orientierungshilfe" des Rates der EKD zu Familienbild und Familienrealität erschien. Da gingen die Wogen im Blätterwald hoch und erst recht die emotionalen Wogen in den innerkirchlichen Debatten. Von Empörung bis zu Erleichterung reichte das Spektrum. Man sollte Stellung beziehen, dafür oder dagegen. Auch ich wurde immer wieder gefragt und gedrängt. Und gut - es gab ja nun auch einiges zu sagen zu dieser Orientierungshilfe, die selbst etwas orientierungslos daher kam, weil sie in bezug auf das biblische Zeugnis blaß und im Blick auf die innere Bindung von Menschen an vertraute Werte seelsorgerlich allzu sorglos war. Aber je länger die Diskussion gedauert hat, desto mehr hat sich für mich eine andere Frage in den Vordergrund geschoben: Was ist bloß mit meiner Kirche los, daß eine "Orientierungshilfe" des Rates der EKD so viel Wirbel auslöst? Eine Orientierungshilfe vom Rat der EKD - nicht weniger, aber auch nicht mehr! Keine Offenbarung! Keine Feststellung des status confessionis. Ich kann mich noch gut an Zeiten erinnern, da haben wir Erzeugnisse des Rates mehr oder weniger interessiert gelesen, um sie dann beiseite zu legen und über das zu streiten, was uns wirklich auf den Nägeln brannte - Frieden schaffen ohne Waffen; kauft keine Früchte der Apartheid; unser Kreuz hat keine Haken usw.

Und heutzutage? Da habe ich den Eindruck, daß die Orientierungshilfe der EKD wie ein "Machtwort", eine Wahrheit ex cathedra, angesehen wird, was entsprechend heftige Reaktionen der Abwehr oder der Zustimmung hervorruft. Es soll eine höhere und am besten eine höchste Instanz geben, die sagt, wo's lang geht. Die sagt, was gilt.

Ich will an dieser Stelle nicht in die inhaltliche Debatte der Thematik Ehe-Familie-Lebensformen einsteigen. Ich will nur hervorheben: Meiner Meinung nach konnte die Orientierungshilfe das Versprechen nach klarer Orientierung gar nicht einlösen! Denn ein solches Versprechen widerspricht dem Wesen der evangelischen Kirche. Kein Menschenwort, auch nicht das des Rates der EKD, kann fraglose Geltung beanspruchen und letzte Sicherheit im Gewissen und in der Lebensführung geben. Das kann allein das eine Wort Gottes, das in Jesus Christus Mensch geworden ist.

Was also ist mit meiner Kirche los, daß man in ihr hofft oder es auch nur für möglich hält, es möge oder könne doch von "übergeordneter Stelle" das Entscheidende gesagt werden und dabei nicht an Jesus Christus denkt? Wo es doch protestantisches Prinzip ist, daß die Wahrheit, mit der wir als Christenmensch leben und sterben können, nur im Diskurs, in der pfingstlichen Stimmenvielfalt zu Wort kommt! Und daß sie sich bewähren muß an der Freiheit eines Christenmenschen!

Was sich innerkirchlich abspielt, spiegelt zum großen Teil wider, was auch gesellschaftlich Sache ist.

In der neuen Unübersichtlichkeit gehen die alten Selbstverständlichkeiten gleich reihenweise verloren: Es ist nicht mehr selbstverständlich, daß ein Arbeitsplatz auch zu sicherem Lebensunterhalt führt. Es ist nicht mehr selbstverständlich, daß lebenslanges Arbeiten zu einer auskömmlichen Rente führt. Es ist nicht mehr selbstverständlich, daß das Krankenversicherungssystem eine gute Gesundheitsfürsorge für alle sicherstellt usw. - Je höher die Komplexität unserer Lebenszusammenhänge, desto größer die Sehnsucht nach einfachen Lösungen, Antworten - Orientierungen.

Und solche Sehnsucht gibt es eben auch in unserer Kirche! Und sie wird von außen an unsere Kirche herangetragen. Und auch in der Kirche erwartet man eine Leitfigur, an der man sich orientieren kann. Doch halt, meine ich, und Vorsicht!

Das ist eine Herausforderung, vor der wir als Kirche und als Christenmenschen stehen: daß wir solche Sehnsucht nicht bedienen; daß wir nicht die Sehnsucht bedienen, es möge auf komplexe Fragen des Lebens eine einfache Antwort geben und diese einfache Antwort möge einer geben, der weiß, wo es lang geht.

VI

Ein ganz anderes Beispiel gibt da ein Papier des Rates der EKD, das erst heute Morgen (am 24. September 2014) veröffentlicht worden ist: das Wort des Rates der EKD zur Situation im Irak. Das ist ein gelungenes Beispiel evangelischer Hilfe zur Orientierung in unübersichtlicher Zeit. Da wird die mörderische und verbrecherische Realität des Terrors des IS geschildert und analysiert. Und es wird schonungslos das Dilemma beschrieben, in dem wir uns als Christenmenschen befinden, die wir dafür streiten, Frieden zu schaffen nicht mit immer mehr Waffen, sondern uns für die gewaltfreie Beilegung von Konflikten einsetzen, und dies auch biblisch begründen. So wenig Gewalt ein Mittel zum gerechten Frieden sein kann, so sehr verbietet sich Nichtstun angesichts von Völkermord und Vertreibung, Schändung und Folter; angesichts einer Gruppe von Menschen, denen ein Menschenleben, auch das eigene, nichts gilt. Und wir müssen dazu stehen, daß hier eine Situation eingetreten ist, die den Einsatz von Gewalt nötig macht, weil und wenn andere, gewaltärmere Mittel nicht zur Veränderung des Zustands führen. Darum setzt sich das Papier für den Vorrang des Schutzes für die Flüchtlinge ein, appelliert an



den Sicherheitsrat der UN, notwendige Maßnahmen einzuleiten. Und es verschweigt zugleich nicht, daß die Situation auch dadurch entstanden ist, daß in der Vergangenheit immer mehr und immer unkontrollierter Waffen in diese Krisenländer exportiert worden sind. Waffen, die nun nicht dem Frieden dienen, sondern sich gegen die Menschen richten.

Das Papier wird auch wieder Diskussionen auslösen. Aber seine Stärke ist die Tatsache, daß es das Dilemma nicht verschweigt oder aufzulösen versucht, in das der Glaube angesichts der Realitäten in dieser Region gerät. Und daß das Gebet für die Flüchtlinge und Drangsalierten, aber auch für die, die politische Verantwortung tragen hier wie dort, erwartet wird und stärkt.

Die Wahrheit wird miteinander gesucht und gefunden im Diskus - im Diskurs mit dem Wort der Heiligen Schrift und mit unseren Bekenntnisschriften sowie im Diskus mit den Schwestern und Brüdern, denen allen das eine Amt der Kirche - das Amt der Verkündigung - anvertraut ist.

VII



Ich will "Evangelisch" ansetzen, d. h. ansetzen an dem aus der Bibel und der jüdisch-christlichen Tradition gewonnenen Bild vom Menschen - und gerade deshalb einem realistischen Bild vom Menschen. Und der entscheidende Baustein eines solchen realistischen Menschenbildes ist dieser: Kein Mensch lebt für sich allein.

"Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen ... hat das deutsche Volk ... dieses Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland beschlossen." Wie Sie vielleicht wissen, wird derzeit in Schleswig-Holstein eine engagierte, ernsthafte Debatte über den Gottesbezug in der Landes-Verfassung geführt. Mit diesem Satz aus der Präambel des Grundgesetzes wird alles staatliche Tun in einen spezifischen Verantwortungszusammenhang gestellt: "Vor den Menschen", aber eben auch "vor Gott" will und soll sich das Tun der politisch Handelnden verantworten. Damit ist das "Gewissen" der Menschen, die politische Verantwortung übernehmen, aber auch jeder Bürgerin und jedes Bürgers unseres Staates, in einer besonderen Weise angesprochen: Vor den Menschen, aber eben auch vor Gott handeln er oder sie in Bereichen der Politik und des bürgerschaftlichen Engagements. Das heißt doch: Neben dem Dienst an den Menschen ist da zugleich das Bewußtsein angesprochen, daß wir die Voraussetzungen, von denen wir existieren, uns nicht allein geben können, sondern daß da eine Macht über unserem Leben zu suchen ist, die mehr ist als unsere Vernunft. Das können auch Menschen unterschreiben, die nicht ein christliches Bekenntnis sprechen. Für uns Christen ist in der Verfassung zum Ausdruck gebracht, was wir Christenmenschen glauben: Wir verdanken uns nicht uns selbst, haben uns nicht selbst geschaffen. Wir leben auf diesem Planeten, den wir nicht selbst geschaffen haben. Wir sind abhängig davon, daß uns Lebensvoraussetzungen gegeben sind - einfach so, ohne unser Zutun. Wir sind hinein gestellt in Lebenszusammenhänge, die ein

anderer geschaffen hat - einer, der sagt: Nehmt Verantwortung wahr für die Schöpfung und das Leben!

Ob man das nun als bekennender Christenmensch bedenkt oder als Mensch ohne solches Bekenntnis? - Die Erfahrung, daß wir zwar vieles erforschen, erklären, deuten, machtvoll dirigieren können, aber im Letzten eben doch an unsere Grenzen stoßen, das ist eine allgemein gültige Erfahrung, die wir Christen als Gotteserfahrung deuten. Die christliche Kirche steht mit ihrer Botschaft und ihrem Verkündigungsdienst in aller Öffentlichkeit für jedermann erkennbar für diesen besonderen Verantwortungszusammenhang ein! Die christliche Kirche hält insofern den "Spielraum für Gott" offen; sie verweist in aller Öffentlichkeit und für jedermann erkennbar darauf, daß da noch EINER ist, vor dem wir unser Tun und unser Unterlassen zu verantworten haben. Gewiß muß und soll der moderne Staat religiös und weltanschaulich - wie es so schön heißt - "neutral" sein. Aber das heißt nicht, daß er gottlos wäre. Im Gegenteil: Gott läßt seine Welt nicht im Stich, Gott läßt auch niemanden in der Bundesrepublik Deutschland im Stich - und für diese Wahrheit steht die christliche Kirche, steht jeder Christ und jede Christin in dieser Gesellschaft auf eine je besondere Weise ein. Das ist ihre Mission: Verantwortung für die Gesellschaft, die Kultur, für Frieden und Bewahrung, für Gerechtigkeit und Recht einzutreten - nicht, weil sie als politische Kraft dazu gewählt wäre, sondern weil sie sich versteht als ein Instrument der Liebe des Gottes, dem sie glaubt und vertraut, dessen Verheißung sie mehr gehorcht als den Menschen und ihren Verheißungen.

VIII

Ich möchte dafür werben und insistieren, daß wir dem, was wir glauben, mehr - oder am besten - alles zutrauen.

Ich bin seit einem Jahr Landesbischof unter anderem in Mecklenburg-Vorpommern. Da leben Menschen, die über zwei Generationen nicht in Berührung gekommen sind mit Gottes Wort, mit der Kirche, mit der Verkündigung. Und wenn sie damit in Berührung gekommen sind, hat man ihnen gesagt, daß das Gift sei und konterrevolutionär. Man



kannte vielleicht einige merkwürdige Gestalten, die sich zur Kirche hielten, aber die gingen ein hohes Risiko ein. Der gesamte kulturgeschichtliche Hintergrund des Christentums ist mehr als 80% der Bürgerinnen und Bürger in Mecklenburg-Vorpommern nicht verfügbar. Und ich habe zu lernen, diese Menschen nicht deswegen für defizitär zu erklären, weil sie über viele Jahre hinweg sagten, sie seien ganz gut ohne Gott ausgekommen. Mehr Gespräche als ich sie im Westen früher geführt habe, bewegen sich dennoch um die Frage, was mich trägt und hält. Und ich erlebe eine offene Neugier und Sehnsucht nach dem, was ich vertrete. Man will uns als Kirche. Aber wir sollen, bitte schön, auch stehen, sein, was wir sind: Christenmenschen.

"Herr Bischof, ich bin Atheist und mich hat noch niemand zum Glauben gebracht!"- So beginnen nicht wenige Gespräche. Sie drücken die große Distanz aus und Befürchtungen. Solche Formulierungen fordern aber auch heraus, die Neugier zu bedienen: Erzähl

mir von deinem Glauben. Ein Gewerkschaftsfunktionär hat mich zum Essen eingeladen. Ich ging davon aus, er wollte mit mir über das kirchliche Arbeitsrecht diskutieren, und ich habe mich entsprechend vorbereitet. Dann aber sagte mein Gastgeber: "Dazu habe ich Sie nicht eingeladen. Ich wollte schon lange Mal sagen: Ich finde es total verrückt, daß Sie an einen Gott glauben, den Sie mir nicht beweisen können!"

Nachdem meine Verblüffung sich gelegt hatte, antwortete ich: "Ich würde verrückt werden, wenn ich nicht glauben könnte, wenn ich davon ausgehen müßte, daß alles in dieser Welt in der Menschen Hand liegt; wenn ich nicht darauf vertrauen dürfte, daß da einer am Werk ist, der den Weg des Friedens und der Gerechtigkeit weiß und zeigt, der höher ist als unsere Vernunft ..."

Ich habe nicht zuletzt in solchen Begegnungen gelernt, demütig zu sein. Mit Gott zu rechnen da, wo er als vergessen gilt. Und in den Fernen die Nahen zu erkennen. Solche Mission beginnt eben nicht mit dem Reden, sondern mit dem Hinhören! Mit dem Sich-Aussetzen der fremden Kultur. So gesehen ist auch Leiten und Führen immer geleitetes Leiten und geführtes Führen; Macht ist immer abgeleitete Macht, Er-Mächtigung, geliebt. Kirche wird geleitet durch das Wort. Unternehmen auch.

IX



Der entscheidende Baustein meines realistischen Menschenbildes, meine Damen und Herren, heißt also: Kein Mensch lebt für sich allein. Das ist eine evangelische Perspektive, die aber durchaus auch in anderen Zusammenhängen plausibel ist.

Der Mensch: Er arbeitet ja nicht nur, um Geld zu verdienen, damit er sich und den Seinen eine auskömmliche Existenz erwirbt. Arbeiten heißt: Ich darf, kann und will diese Welt mitgestalten. Will meine Gaben einbringen. Dazu

müssen Arbeitswelten sich flexibel gestalten, anpassungsfähig sein, sich entsprechend der Gaben der Menschen entwickeln - nicht gegen sie. Es reicht nicht (mehr), nur Anpassung an die Arbeitswelten von den Menschen zu erwarten. Diese Gesellschaft ist so stark, wie sie eine Schwäche für die Schwachen hat, wie sie Räume schafft für die, die die Normen nicht erfüllen, die nicht Leistungen erbringen, die nicht perfekt sind.

Ich erlebe Kraft aus dem Glauben an den, der sich den Geringsten zuwendet, der zugeht auf die Einsamen und Schwachen, der die Geknickten aufrichtet. Ich lebe aus der Zusage und Verheißung, daß ich nicht perfekt sein muß, daß ich meine Gaben leben, aber auch meine Schwächen zumuten darf; daß ich Fehler machen darf und das mir Dinge mißlingen dürfen; daß da einer ist, der mich auffängt, liebt ohne Bedingungen.

Unsere Gesellschaft ist extrem fehlerunfreundlich. Unser Wissen, unsere Systeme, unsere Techniken sind so, daß die Menschen, die mit ihnen arbeiten, eigentlich keinen Fehler machen dürfen. Fehler können fatale Folgen haben, und zwar nicht nur lokal, sondern global. Wir sehen bei uns im Norden z. B., in der Region Stralsund in Pommern,

wie die Werftindustrie, die das Leben der Menschen dort jahrzehntelang geprägt hat, ihnen Arbeit, Einkommen, Sicherheit, Achtung gegeben hatte, plötzlich zusammenbricht. Natürlich, weil die Märkte sich verändern, natürlich, weil der Kostendruck zu hoch ist. In diesem Fall aber auch: weil Manager Fehler gemacht haben, nicht reagiert auf veränderte Nachfragen, auf Strukturwandel usw. Für die bis vor kurzem noch 500 Mitarbeiter und für mehrere Tausend Menschen, die indirekt betroffen sind, mit fatalen Folgen.

Dann braucht es Mut, das Ruder herum zu werfen, für Neues zu streiten, sich nicht einfach zu ergeben. Die Kirchen haben sich an die Seite der Menschen gestellt, haben sie eingeladen zu Gebeten, haben mit ihnen Kundgebungen geplant und durchgeführt, sind mit ihnen in Gespräche mit Politikern gegangen, haben Partei ergriffen für die Schwachen. Und, immerhin, es wird weitergehen vor Ort, anders als zuvor. Zu danken ist das dem Mut von Unternehmern, die wissen, daß hier nicht viel zu gewinnen ist. Und zu danken ist das denen, die nicht schweigen wollten.

Vielleicht auch lernen wir aus dem Glauben an den barmherzigen, sich zuwendenden Gott ja auch eine neue Fehlerfreundlichkeit? Eine Freundlichkeit und Barmherzigkeit denen gegenüber, die nicht so schnell sind, nicht perfekt, nicht immer stark: eine Barmherzigkeit also mit uns selbst auch, die wir dies alles auch sind: stark und schwach; mutig und ängstlich ... Und wir wissen: Wir leben nicht für uns allein.

X

Das, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist das Konzept von Eigenverantwortung und Solidarität! Eigenverantwortung und Solidarität nämlich verstanden als "wertlose Werte" - ohne die, so behaupte ich, die so sehr auf Wertschöpfung getrimmten Märkte gar nicht lebensfähig sind. Ja, ohne die diese Märkte gleichsam von innen her vor Stärke umkommen!



Ein "wertloser Wert" ist, so verstanden, eine nicht finanziell verrechenbare Größe, ein nicht in "Mark und Pfennig" aufrechenbares hohes Gut. Und ohne so ein hohes Gut - wie etwa Eigenverantwortung und Solidarität und die Wertschätzung der Menschen am Rande - stirbt das System von innen her. Diese Güter sind also gleichsam "wertlos" - nicht in einem materiellen Sinne wertschöpfend. Aber sie sind höchst kostbar und als solche eminent "systemrelevant"! Noch schärfer: Ohne solche "wertlosen Werte" geht gar nichts am Markt! Ohne sie droht unsere Gesellschaft dauerhaft zu erkalten!

XI

Leiten mit dem Wort: Ich will die Menschen begeistern für das, was mich begeistert. Und das kann ich am besten, indem ich predige - also höre und das Wort auslege. Es gibt eine wunderbare Entlastung, finde ich. Und die will ich an den Schluß stellen: Unübertroffen ist für mich, wenn ich an Leitung denke, das Modell des Mose. Als der am Ende



seiner Kräfte ist, wendet er sich an Gott: "Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich keine Gnade vor deinen Augen, daß du die ganze Last des Volkes auf meine Schultern legst? ... es ist mir zu schwer!" - Ein Gebetsruf, den wohl viele von uns kennen.

"Sammle siebzig von den Ältesten Israels", antwortet Gott, "... so will ich hernieder kommen und mit dir reden und von dem Geist, der auf dir ist, nehmen und auf sie legen, damit sie die Last des Volkes tragen und du nicht allein tra-

gen mußt ...". "Und als der Geist auf ihnen ruhte, gerieten sie in Verzückung wie Propheten und hörten nicht auf ..."

Der Text aus dem 4. Buch Mose geht weiter. Nicht alle Erwählten haben Lust auf Erwählung; sie ahnen etwas von der drohenden Verantwortung. Zwei drücken sich. Eldat und Medad! Ich liebe diese beiden Figuren. Sie gehören zu meinen Lieblingsfiguren aus der Bibel. Diese wunderbare Freiheit! Diese Naivität der Propheten, die gar nicht wissen, daß sie welche sind! Ich mag diese anarchistische Doppelstruktur: Da sind zwei, die sich drücken wollen. Und trotzdem geraten sie in Verzückung, geraten sie aus dem Häuschen - im Lager, da wo sie sich sicher fühlten vor jeder Verantwortung, weit weg vom Zentrum geistlicher Leitung. Weit weg von den leitenden Kirchenbildern der Leitenden.

Der Geist Gottes läßt sich nicht einbinden in Strukturen und Modelle. Er findet, völlig unbeirrt, die er braucht für sein Reich! Wie wunderbar entlastend das ist! Und natürlich gibt es einige, die damit nicht zurecht kommen, daß ganz außerhalb jeder Geschäftsordnung und Liturgie Leute aus der Verfassung fallen und sich begeistern lassen. Es wird natürlich sofort gemeldet: Eldat und Medat sind in Verzückung im Lager! "Wehre ihnen!" - sagt Josua voller Sorge, daß solche Verzückung außer der Reihe stören könnte und vielleicht Mühe und Arbeit bereitet, weil keine Steuerungsgruppe der Welt einfangen kann, was Gott selbst sich sucht. Ach was, sagt Mose. Laßt sie! "Wollte Gott, daß alle im Volk des Herrn Propheten wären und der Herr seinen Geist über sie kommen ließe!" Ein wahrhaft leitendes Wort: Leitung muß damit rechnen, daß das Wort, daß Leitung also - geschieht!



Wollte Gott, daß alle im Volk des Herrn Propheten wären und der Herr seinen Geist über sie kommen ließe!" Ein wahrhaft leitendes Wort: Leitung muß damit rechnen, daß das Wort, daß Leitung also - geschieht!

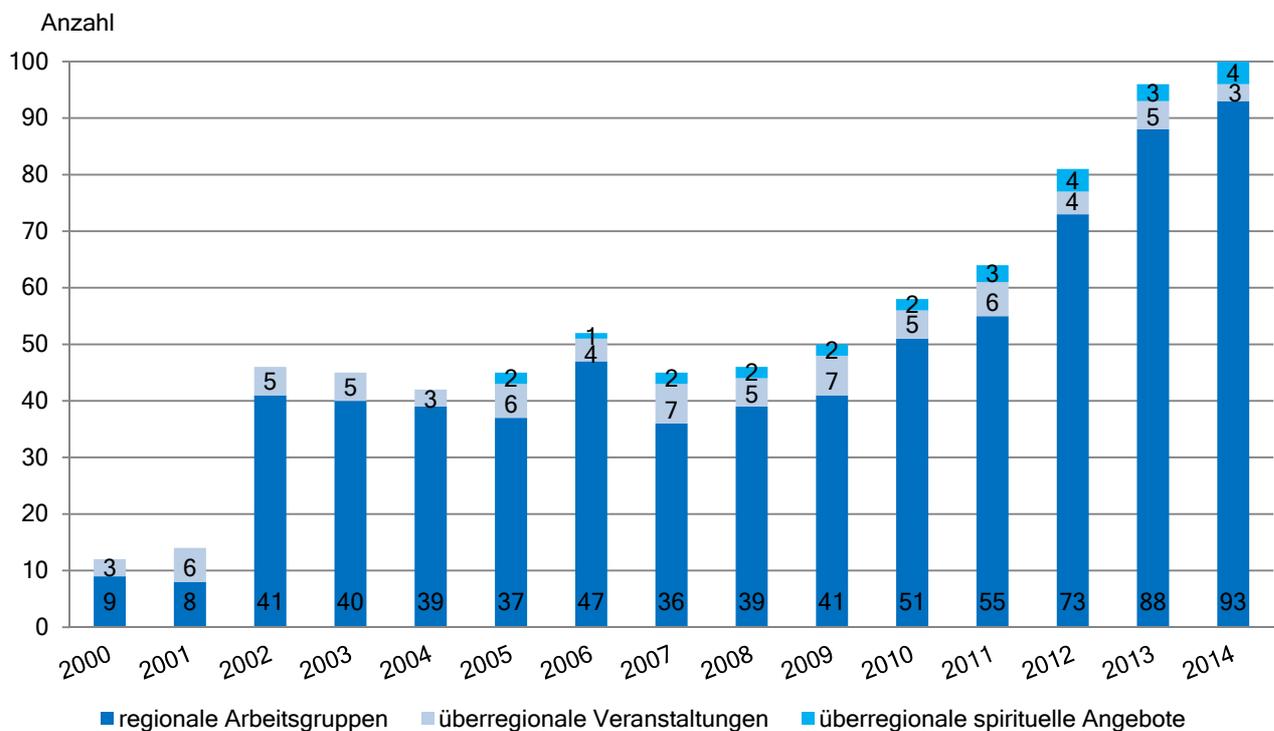
Selbstverständnis, Ziele und Aufgaben

Grundlage und Zielbeschreibung unserer gemeinsamen Arbeit sind das 2009 neu formulierte Leitwort "protestantisch verantwortlich handeln" sowie unser zeitgleich neu gefasstes Selbstverständnis. Seither richten wir die wesentlichen regionalen und überregionalen Aktivitäten unseres Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer auf die im Selbstverständnis definierten Ziele aus:

- Wir rüsten uns geistig und geistlich zu, um uns in unserem Glauben zu vergewissern.
- Wir suchen ethische Orientierung und fachlichen Austausch, um uns in unserem unternehmerischen Entscheiden und Handeln zu bestärken.
- Wir beteiligen uns an der kirchlichen Meinungsbildung zu wirtschafts- und sozialetischen Fragen, um Kirche und Soziale Marktwirtschaft verantwortlich mitzugestalten.

Die wesentlichen inhaltlichen Fragen und Themen entfalten und diskutieren wir im Lichte eines mit den regionalen Arbeitsgruppen für einen Zeitraum von drei Jahren verabredeten übergreifenden Schwerpunktthemas. Träger und Plattform unserer dialogorientierten Aktivitäten sind insbesondere die Begegnungen und Veranstaltungen der regionalen Arbeitsgruppen. Im Interesse einer höheren Wirksamkeit und Wahrnehmbarkeit unserer Arbeit haben wir die Zahl der Veranstaltungen in den zurückliegenden fünf Jahren bei gleichbleibenden personellen Ressourcen verdoppelt.

Entwicklung der Veranstaltungen



Um unterschiedliche Ziele und Zielgruppen noch besser erreichen zu können, haben wir das Portfolio der Veranstaltungsformate planvoll ausdifferenziert. So haben wir neben den traditionellen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen eine Reihe neuer Formate entwickelt, die von immer mehr regionalen Arbeitsgruppen eingesetzt werden, z. B.

- **kleine Formate mit Gesprächscharakter** (Unternehmergespräch, Theologisches Abendgespräch, Geistliches Kamingespräch, Round-Table Personalführung etc.). Wichtig ist bei diesen Formaten der geschützte Raum, um persönliche Überzeugungen, Fragen oder auch Zweifel einbringen zu können. Gerade diese Gesprächsformate bieten den Rahmen für persönliche Begegnungen und den intensiven Austausch, den die Mitglieder in ihren (Kirchen-)Gemeinden oder an anderer Stelle vermissen.
- **jährliche Mitgliedertreffen** im Bereich einer regionalen Arbeitsgruppe zur Information über die aktuellen Aktivitäten, zur internen Meinungsbildung und weiteren Programmplanung sowie zur Einladung zur Mitarbeit an konkreten Projekten. Regionale Mitgliedertreffen sind die Kraftquelle für die inhaltliche und organisatorische Entwicklung der einzelnen regionalen Arbeitsgruppen.
- **regionale Jahresempfänge** mit prominenter Besetzung. Dieses Format schafft öffentliche Wahrnehmung und fördert die Vernetzung mit den Strukturen der jeweiligen Landeskirche sowie mit den Vertretern der regionalen Wirtschaft. Diese über unseren eigenen Kreis hinaus auch in den Medien wahrnehmbaren Treffen bieten eine gute Gelegenheit, neue Interessenten mit unserem Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer bekanntzumachen.
- **regelmäßige (Jour fixe-)Mittags- oder Abendtreffen** zum informellen Informations- und Gedankenaustausch. Dieses Format fördert die persönlichen Kontakte zwischen den Mitgliedern und festigt den inneren Zusammenhalt einer regionalen Arbeitsgruppe.

Mit der wachsenden Zahl von Begegnungen und Veranstaltungen verfolgen wir drei Kernziele:

- Zum einen erarbeiten und kommunizieren wir unsere inhaltlichen Positionen.
- Zum anderen pflegen und fördern wir den Austausch untereinander und damit den inneren Zusammenhalt unseres sich personell beständig verändernden Arbeitskreises.
- Schließlich wollen wir im Rahmen unserer Begegnungen und Veranstaltungen weitere Interessierte für eine Mitarbeit und Mitgliedschaft gewinnen und so die Basis für unsere weitere Arbeit stärken.

Mit dieser Wachstumsstrategie leisten wir gemeinsam nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Erreichung unserer Ziele, sondern wir investieren in die künftige inhaltliche und organisatorische Entwicklung unseres Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer.

Aktivitäten der regionalen Arbeitsgruppe (chronologisch)

Die Aktivitäten des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer in den einzelnen Landeskirchen werden insbesondere von den 17 regionalen Arbeitsgruppen des AEU getragen. Im Jahr 2014 haben zahlreiche Begegnungen und Veranstaltungen stattgefunden:

- 09.01.2014 Kamingespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Düsseldorf im Industrieclub Düsseldorf über die Worte Jesu vom Vergelten (Matthäus 5, 38-42)
- 20.01.2014 Mitgliedertreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen in der Gaststätte "Kartoffelkeller" in Dresden konstituierende Sitzung des neuen Leitungskreises und Wahl eines Sprechers der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen.
- 21.01.2014 Neujahrsempfang der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein im Hamburger Golf Club Falkenstein zur Jahreslosung 2014 "Gott nahe zu sein ist mein Glück." (Psalm 73, 8) mit Gesprächsimpulsen von Bischöfin Kirsten Fehrs, Martin Klostermann, Geschäftsführer der EMIL DEISS KG, und AEU-Vorstandsmitglied Marlehn Thieme, Mitglied des Rates der EKD und Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung.
- 21.01.2014 Kirche-Wirtschaft-Gespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg im Bereich der Prälatur Stuttgart im Hause der Alfred Kärcher GmbH & Co. KG in Winnenden
Komplexität - wohl oder übel?! - Schwierige Herausforderung der modernen Welt
mit inhaltlichen Beiträgen von Prälat Ulrich Mack, Prälatur Stuttgart der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Pfarrer Romeo Edel, Wirtschaft- und Sozialpfarrer im Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, sowie Rüdiger Bechstein, Bereichsleiter Personal der Alfred Kärcher GmbH & Co. KG.
- 05.02.2014 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
- 10.02.2014 gemeinsames Mitgliedertreffen der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz im Haus der Kirche in Bad Soden am Taunus
Jahresplanung 2014 sowie Meinungsbildung über die künftige Entfaltung von Aktivitäten und Themen in den beiden Regionen.
- 13.02.2014 Jahresempfang der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern in St. Markus in München
Empfang und Abendmahlgottesdienst mit einer Predigt über das Jahresthema der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern "Gewinnen - Verlieren" von Regionalbischof Michael Grabow, Kirchenkreis Augsburg der Ev.-Luth. Kirche in Bayern, und einem Grußwort von Dekan Volker Herbert, Prodekanat München-Ost im Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk München.

- 17.02.2014 Geistliches Rundgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg in den Räumen der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart Kraftquellen suchen - Ein gemeinsamer Weg mit einem Impuls von Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, moderiert von AEU-Mitglied Helmuth Beutel.
- 18.02.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr im Luther-Zentrum in Dortmund Die Familien-Orientierungshilfe der EKD in der Kontroverse - Wie ist die Bibel zu lesen und zu interpretieren? mit Professor Dr. Peter Wick, Lehrstuhl für Exegese und Theologie des Neuen Testaments, Geschichte des Urchristentums an der Ruhr-Universität Bochum.
- 20.02.2014 Veranstaltung regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München in der Reihe "Round Table Personalführung" in den Räumen der Kanzlei McDermott Will & Emery in München What would Jesus do? mit einem inhaltlichen Impuls von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, sowie mit Rechtsanwalt Dr. Paul Melot de Beauregard, Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern.
- 27.02.2014 Unternehmergespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Augsburg/Schwaben in "the box" in Augsburg Maßhalten in guten Zeiten - In gutem wirtschaftlichen Umfeld unternehmerisch und geistlich Vorsorge treffen mit Gerhard Rauch, Geschäftsführer der Metzner Maschinenbau GmbH in Neu-Ulm, als Impulsgeber und Gesprächspartner.
- 05.03.2014 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln Diskussion des überregionalen Schwerpunktthemas 2013/2014 "Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht".
- 06.03.2014 Gesprächsabend in der Reihe "Tübinger Unternehmergespräch" der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg im Gemeindehaus der Eberhardtskirche in Tübingen Warum tut sich Kirche schwer mit Erfolg und den Erfolgreichen? mit einem einführenden Impuls von Dr. Karl Theodor Kleinknecht, Pfarrer an der Tübinger Stiftskirche St. Georg, moderiert von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg.
- 11.03.2014 Kaminesgespräch über Glaubensfragen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen im Hanns-Lilje-Haus in Hannover Jesus Christus - Gescheiterter Revolutionär oder Gottes Sohn? begleitet von Pastor Professor Dr. Christoph Dahling-Sander, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen.

- 12.03.2014 Unternehmengespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz in den Räumen der Farbenwerke Wunsiedel
Pilgern für Unternehmer: Auch ich folge seinem = meinem Weg
mit einem Impulsvortrag von Angelika Nürnberger, Geschäftsführerin der Farbenwerke Wunsiedel GmbH.
- 13.03.2014 Kirche-Wirtschaft-Gespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg im Bereich der Prälatur Reutlingen im Werk 2 der Elring Klinger AG in Dettingen/Erms
Profitabel, effizient, gerecht - Erfolgsmodelle aus Wirtschaft und Kirche unter Mitwirkung der Mitglieder des Leitungskreises Ingrid Peters und Professor Martin Beck.
- 21.03.2014 Mittagstreff Kunst & Andacht der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen in der Gemäldegalerie "Alte Meister"
mit einer Einführung über die "Andachtsbilder der Frührenaissance" von Museumspädagogin Annabell Rink, M. A. und einer Andacht von AEU-Mitglied Burkhard von der Osten.
- 26.03.2014 Unternehmengespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland/Region Thüringen im Gasthaus "Zur Hohen Lilie" in Erfurt
Die Ökumenische Sozialinitiative "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft - Initiative des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz für eine erneuerte Wirtschafts- und Sozialordnung"
Vorstellung des Textes und einführender Impuls von AEU-Vorstandsmitglied Friedhelm Wachs.
- 01.04.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern
Gewinnen und Verlieren in der Politik
mit dem ehemaligen Bayerischen Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Martin Zeil, und einer Andacht über Jesaja 54, 7-10 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München.
- 02.04.2014 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
Schuldenerlaß nach 5. Mose 15, 1-11
mit einem einführenden Impuls von Pfarrer Christoph Rollbühler vom Bezirk Thomas-Christus-Kirche Köln.
- 07.04.2014 Frühjahrstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg in den Räumen des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg in Stuttgart
Wirtschaftsethik in Baden-Württemberg - Wirtschaftspolitik im Dialog mit einem Impulsvortrag von Guido Rebstock, Abteilungsleiter Grundsatz und Recht im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, und drei Arbeitsgruppen zu den Themen "Soziale Verantwortung im Unternehmen. Der Lea-Mittelstandspreis", "Die Bedeu-

tion von Wirtschaftsethik in der praktischen Arbeit der Wirtschaftspolitik", "Wirtschaftspolitik aus Bürgersicht".

- 08.04.2014 Abendveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz in den Räumen der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau in Heidelberg
Macht Sinn den Erfolg? - Ein Gespräch über Sinn und erfülltes Arbeiten unter Mitwirkung der AEU-Mitglieder Dietmar Geiser, Geschäftsführer der BASF Color Solutions Germany GmbH in Köln, und Dr. Jörg Kopecz, Leiter Finanzen und Organisation des Deutschen Evangelischen Kirchentages, mit einer inhaltlichen Einführung von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz.
- 09.04.2014 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald in der Villa Commerell/Hotel Ochsen in Höfen an der Enz
Unternehmensführung mit den Zehn Geboten mit Eckart Hengstenberg, Verwaltungsrat der Hengstenberg GmbH & Co. KG und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg.
- 14.04.2014 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet in der Villa Bonn, Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft
Christliche Medien- und Öffentlichkeitsarbeit in Zeiten digitalen Wandels mit einem Gesprächsimpuls von Jörg Bollmann, Vorstandsmitglied im Evangelischen Medienverband in Deutschland (EMVD) und Direktor des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH (GEP).
- 05.05.2014 Theologisches Abendgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Freiburg/Südbaden im Ernst-Lange-Haus in Freiburg
Woraus schöpfe ich Kraft? - Austausch über persönliche Ressourcen in Leitungsverantwortung mit einer Einführung über Salutogenese von Wirtschafts- und Industriepfarrer Andreas Bordne, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evangelischen Landeskirche in Baden.
- 07.05.2014 gemeinsamer Jahresempfang der regionalen Arbeitsgruppen des AEU in Düsseldorf, Köln-Bonn-Leverkusen und Ruhr im Martin Luther Forum Ruhr in Gladbeck-Ost
Maß halten
Empfang und Gottesdienst mit einer Predigt von Oberkirchenrätin Dr. Petra Bahr, Theologische Beraterin des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer in Deutschland, und einem Grußwort von AEU-Vorstandsmitglied Daniel Hoster, Mitglied des Executive Committee Wealth Management Germany der Deutsche Bank AG.

- 08.05.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland als ein Beitrag zur Debatte um die Ökumenischen Sozialinitiative "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft" in den Räumen der Sachsen Bank in Leipzig
Generationengerechtigkeit schaffen! - Welchen Beitrag kann die Kirche der Freiheit dazu leisten?
mit Martin Dulig, Landesvorsitzender der SPD Sachsen und Fraktionsvorsitzender im Sächsischen Landtag und Mitglied im Diakonischen Rat des Diakonischen Werkes Sachsen, sowie unter Mitwirkung der AEU-Vorstandsmitglieder Matthias Wittenburg, Mitglied des Vorstandes der HSH Nordbank AG in Hamburg, und Friedhelm Wachs, Geschäftsführender Gesellschafter der Wachsonian GmbH und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland.
- 12.05.2014 Geistliches Rundgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg in den Räumen der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart
Kraftquellen suchen - Ein gemeinsamer Weg
mit einem Impuls von Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, moderiert von AEU-Mitglied Helmuth Beutel.
- 13.05.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz in der Werkstatt Neckarau der GemeindeDiakonie Mannheim
Herausforderndes Unternehmertum in der gemeinnützigen Sozialwirtschaft und der Diakonie - am Beispiel der GemeindeDiakonie Mannheim mit den Vorstandsmitgliedern der GemeindeDiakonie Mannheim, Dipl.-Ing. Gernot Scholl und Dipl.-Päd. Thomas Diehl.
- 22.05.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen im Landesfunkhaus Sachsen des Mitteldeutschen Rundfunks
Verantwortliches Handeln - Gewinnen im Gleichgewicht
Chancen und Zwänge im Focus der Öffentlichkeit
mit einer Führung durch das Landesfunkhaus Sachsen, einem Vortrag des Redakteurs André Oswald und einer Andacht von Pfarrer Andreas Beuchel, Senderbeauftragter der Evangelischen Kirchen beim Mitteldeutschen Rundfunk und Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen.
- 22./23.05.2014 Fachgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, der Evangelischen Akademie Bad Boll und weiteren Kooperationspartnern in der Evangelische Akademie Bad Boll
Innovationsmanagement in der Diakonie - 'Social Innovation Europe' und die Umsetzung in der Diakonie
unter Federführung von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, und Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg.

- 26.05.2014 Kirche-Wirtschaft-Gespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in
Württemberg im Bereich der Prälatur Heilbronn in der Evangelischen
Tagungsstätte Löwenstein
Erlaubt ist, was legal ist? - Gedanken zum wirtschaftlichen Handeln in
unserer Zeit
unter Mitwirkung von Hans-Jörg Vollert, Geschäftsführer der Vollert
Anlagenbau GmbH in Weinsberg und Mitglied im Leitungskreis der
regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, und Pfarrer
Dr. Dieter Heidtmann, Theologischer Berater der regionalen Arbeits-
gruppe des AEU in Württemberg.
- 27.05.2014 Unternehmertagesgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in
Franken/Oberpfalz im Haus der Heinz Holding GmbH in Kleintettau
Suchet der Region Bestes
mit Besichtigung der Glasschmelze, des Glasflacon-Museums und des
Tropenhauses der Firma Heinz Glas sowie einem Gesprächsimpuls
von Dipl.-Kfm. Carl-August Heinz, Geschäftsführender Gesellschafter
der Heinz Holding.
- 04.06.2014 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-
Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
- 04.06.2014 gemeinsame Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen
Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein und der
Hamburger Diözesangruppe des Bundes Katholischer Unternehmer in
der Krypta der Hauptkirche St. Michaelis zu Hamburg
Die Folgen des Erneuerbare Energien Gesetzes und der Zusammen-
hang mit der Ölflecktheorie
mit Dr. Rolf Pohlig, ehemaliger Finanzvorstand der RWE AG.
- 05.06.2014 Frühstückstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brand-
enburg als Beitrag zur Debatte um die Ökumenischen Sozialinitiative
"Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft" im Berlin
Capital Club
Zukunftsfragen beantworten! - Welchen Beitrag die Kirche der Freiheit
dazu leisten könnte
mit einem Gesprächsimpuls des Vorsitzenden des Arbeitskreises
Evangelischer Unternehmer, Dr. Peter Barrenstein, moderiert von
Friedhelm Wachs, Geschäftsführender Gesellschafter der Wachsonian
GmbH in Leipzig und Mitglied im Vorstand des AEU.
- 13.06.2014 Mittagstreff Kunst & Andacht der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in
Dresden/Sachsen in der Frauenkirche
Teilnahme an der Mittagsandacht in der Frauenkirche
Gespräch in der Unterkirche mit Pfarrer Sebastian Feydt, Inhaber der
1. Pfarrstelle an der Frauenkirche, mit Erläuterungen zur Frauenkirche
und zum Altar der Unterkirche.

- 16.06.2014 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet in der Villa Bonn, Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft
Informationen über die Arbeit der Kirchensynode und Entwicklungen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
von den AEU-Mitgliedern Dr. Dietrich Pradt und Erhard Seeger, Mitglieder im Finanzausschuß der 11. Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.
- 17.06.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Kapellen in Moers
Mythos Determinismus
mit Professor Dr. Dr. Brigitte Falkenburg, Lehrstuhlinhaberin im Bereich Theoretische Philosophie am Institut für Philosophie und Politikwissenschaft der Technischen Universität Dortmund.
- 23.06.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München in den Räumen der Kanzlei McDermott, Will & Emery
Die schwindende Akzeptanz der Marktwirtschaft -
Sind die 'Intellektuellen' schuld?
Vortrag von Professor Dr. phil. Dr. rer. pol. Karl Homann, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Wittenberg-Zentrum für Global Ethik, und einer Andacht von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern.
- 23.06.2014 Kamingespräch über Glaubensfragen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen im Hanns-Lilje-Haus in Hannover
Was macht die Diakonie zur Diakonie?
begleitet von Pastor Professor Dr. Christoph Dahling-Sander, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen.
- 25.06.2014 Workshop der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz in Zusammenarbeit mit der Gemeinnützige MEDIENHAUS GmbH im Evangelischen Medienhaus in Frankfurt am Main
"Social Media Führerschein" für Führungskräfte.
- 25.06.2014 Gesprächsabend in der Reihe Tübinger Unternehmergespräche der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg im Evangelischen Gemeindehaus Lamm
Was gibt mir Kraft im Berufsalltag?
mit einem einführenden Impuls von Professor Dr.-Ing. Helmut Schaal, Professor für Industrial Engineering an der ESB Business School der staatlichen Hochschule Reutlingen und Vorsitzender des CVJM Waldorf, moderiert von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg.

- 25.06.2014 Unternehmengespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland/Region Erfurt im Gasthaus "Zur Hohen Lilie" in Erfurt
Die Ökumenischen Sozialinitiative "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft" und das Apostolische Schreiben "Evangelii gaudium" von Papst Franziskus
Wie breit ist das Nadelöhr? - Die Idee der armen Kirche im ökumenischen Dialog
mit dem katholischen Unternehmer, Aktionskünstler und Bauhandwerker Nikolaus Huhn.
- 02.07.2014 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
Luthers ökonomische Irrtümer und der wirtschaftliche Erfolg der Reformation
mit einem einführendem Impuls von Landespfarrer Peter Mörbel, Studienleiter an der Evangelischen Akademie im Rheinland.
- 02.07.2014 Unternehmengespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken in Bayreuth
Energiewende und Bodenschutz
mit einer Führung im Informations- und Demonstrationszentrum Bioenergiepflanzen der Landwirtschaftlichen Lehranstalten sowie einem Vortrag von AEU-Mitglied Dr. Jörg Zausig, Geschäftsführer der Geo-Team GmbH, Naila.
- 03.07.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Braunschweig-Wolfsburg in den Räumen der Stadtmission Wolfsburg e. V. in Wolfsburg
Verkäufer und Christ - Konflikt oder Chance?
mit AEU-Mitglied Andreas Schiemenz, Direktor Philanthropie / Stiftungen / Gemeinnützigkeit der HSH Nordbank AG in Hamburg.
- 15.07.2014 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald im Pfarrgarten in Conweiler
Kraft schöpfen für den Unternehmensalltag - Fünf Grundsteine für den Erfolg
mit Matthias Berg, Jurist, Musiker, Autor und Paralympics-Sieger.
- 18.07.2014 Beteiligung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg am Bad Boll Wirtschaftsgespräch, einer Kooperation des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und der Evangelischen Akademie Bad Boll, in der Evangelischen Akademie Bad Boll
Soziale Marktwirtschaft - Das europäische Wirtschaftsmodell?
mit einem Impuls von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, im Forum 7
"Der europäische Arbeitsmarkt - Fachkräfte für die Wirtschaft in Baden-Württemberg?".

- 22.07.2014 Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers im Rahmen der Reihe "Baustelle Unternehmenskultur" im Betriebsrestaurant Skylight des Flughafens Hannover-Langenhagen
Über den Wolken ... - Leben zwischen Start- und Landebahn
mit einem Interview mit dem Berufspiloten Peter Wanzeck sowie einem Gespräch zwischen der Personalleiterin der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH, Sandra Ritter, und Jürgen Kösters, Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover.
- 22.07.2014 Theologisches Abendgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Freiburg/Südbaden im Ernst-Lange-Haus in Freiburg
Für ein 'Mehr an weniger' - Warum nachhaltiges Wirtschaften ein Thema christlicher Ethik ist
mit einem inhaltlichen Impuls von Markus Engelhardt, Dekan des Kirchenbezirks Freiburg-Stadt der Evangelischen Landeskirche in Baden.
- 30.07.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet im Café awake in Frankfurt am Main
Erfolgspotentiale von 'Social Innovations Labs' für die Entwicklung neuer sozialer Dienstleistungen
mit Dr.-Ing. Frank Zimmermann, Geschäftsführer der cesah GmbH
Centrum für Satellitennavigation Hessen und Leiter des Business Incubation Centre der European Space Agency, Nils Hafa, Standortleiter des "Social Impact Lab Frankfurt", Professor Dr. Andreas Schröer, Direktor des Instituts für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft der Evangelischen Hochschule Darmstadt, und AEU-Mitglied
Pfarrer Dr. Klaus Bartl, Sprecher der Geschäftsführung der Mission Leben gGmbH.
- 06.08.2014 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
- 11.08.2014 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet im Restaurant "Cucina delle Grazie" im Haus am Dom in Frankfurt am Main.
- 03.09.2014 Unternehmergespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein bei Airbus in Hamburg-Finkenwerder
Nachhaltigkeit und Unternehmensethik
Besichtigung der Werksanlagen und Gespräch mit dem Leiter des Airbus-Standortes, Dr. Georg Mecke.
- 03.09.2014 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln
Neukonstituierung des Leitungskreises

- 09.09.2014 Beteiligung an der Diskussionsveranstaltung des Dekanats Hochtaunus und des Zentrums Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau im Rahmen der Reihe "Religion.Macht.Politik." in der Stadthalle in Oberursel
Wirtschaftsethisches Mandat der Kirche? - Auf dem Weg zu einem nachhaltigem Finanzmarkt
durch die Mitwirkung auf dem Podium von Michael Freiherr Truchseß, Mitglied im Kuratorium des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer und Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.
- 18.09.2014 Abendgespräch für Führungskräfte der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim
Menschenbilder - Wie wir uns sehen und gesehen werden. Anthropologische Zugänge
mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz.
- 19.09.2014 Treffen Kunst & Andacht der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen in der Stadtkirche St. Marien in Prina
Andacht und Kirchenführung.
- 19./20.09.2014 Kooperationstagung der Evangelischen Akademie im Rheinland, des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt der Evangelischen Kirche im Rheinland und der drei regionalen Arbeitsgruppen des AEU in Nordrhein-Westfalen
Scheitern ist nicht das Ende ... - Überlebensstrategien in beruflichen Krisen
unter Mitwirkung von AEU-Mitglied Rechtsanwalt Professor Dr. Holger Linderhaus, Mitglied des Leitungskreises der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Düsseldorf und Mitglied im sozialetischen Ausschuß der Evangelischen Kirche im Rheinland.
- 24.09.2014 Unternehmernessgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland/Region Erfurt im Hause der Dach Schneider Weimar GmbH in Umpfersted
Unternehmerisches Wirken und christliche Werte
mit einer Besichtigung des Unternehmens sowie mit einem Gesprächsimpuls von AEU-Mitglied Michael Schneider, Geschäftsführer der Dach Schneider Weimar GmbH.
- 25.09.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg in Zusammenarbeit mit der Regionalgruppe Berlin des Evangelischen Studienwerks e. V. Villigst in der St. Marienkirche zu Berlin
Unternehmertum - Herausforderung für einen evangelischen Christen mit Dr. Thomas Sparr, Geschäftsführer der Suhrkamp Verlag GmbH & Co. KG, Berlin.

- 25.09.2014 Beteiligung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg am zweiten Unternehmergehörigen in der Evangelischen Akademie Bad Boll Freiraum für das offene Wort mit einem Impulsvortrag von AEU-Mitglied Dr. Jörg Nübling, Leiter des Zentralbereichs Finanzen und Controlling der Wieland-Werke AG, Ulm.
- 30.09.2014 Gesprächsabend der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/ Brandenburg in Zusammenarbeit mit Führungskräften der Paul-Gerhardt-Diakonie in der Kapelle der St. Marienkirche zu Berlin Führen auf Evangelisch mit einem Impulsvortrag von Stadtsuperintendent Dr. Bertold Höcker, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg.
- 30.09.2014 Mitgliedertreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr im Gemeindezentrum Am Heierbusch in Essen-Bredeney Hermeneutik - Die Kunst des Verstehens mit einem Impulsvortrag von Pfarrer Joachim Lauterjung, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr.
- 01.10.2014 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln Scheitern und Gelingen sind Zwillinge - Pastorale Einsichten aus Gesprächen mit Menschen in Insolvenz mit einem inhaltlichen Impuls von Landespfarrer Peter Mörbel, Studienleiter an der Evangelischen Akademie im Rheinland.
- 06.10.2014 Abendveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/ Niedersachsen anlässlich des Wechsels im Amt des Sprechers der regionalen Arbeitsgruppe in den Räumen der VGH Versicherungen in Hannover Müssen Unternehmen wachsen? mit einem Impulsvortrag von AEU-Mitglied Dr. David Lohmann, Vorstand der Bankhaus Hallbaum AG, Hannover.
- 06.10.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Wiesbaden-Mainz im Auditorium des Boehringer Ingelheim Centers in Ingelheim "damit wir klug werden" (Psalm 90, 112) - Der Deutsche Evangelische Kirchentag 2015 mit Professor Dr. Dr. Andreas Barner, Vorsitzender der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH und Präsident des 35. DEKT 2015 in Stuttgart.
- 07.10.2014 Kaminesgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz im Schloß Heinersreuth in Presseck Bibel teilen unter der Leitung der Theologischen Beraterin der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, und Mitwirkung von Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, MdL.

- 07.10.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Freiburg/Südbaden in Zusammenarbeit mit der Schule Birklehof im Musikhaus der Schule Birklehof in Hinterzarten Nachhaltige Entwicklung und ihre Bedeutung für Politik, Wirtschaft und Bildung
mit einem Vortrag von AEU-Vorstandsmitglied Marlehn Thieme, Mitglied des Rates und der Synode der EKD und Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung.
- 09.10.2014 Mittagstreffen in der Reihe "Kunstpause - Geistlicher Impuls mitten am Tag" der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein im Herrensaal der Hauptkirche St. Jacobi zu Hamburg mit Erläuterungen der Darstellungen im Herrensaal von St. Jacobi von Hauptpastor Alexander Röder, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg.
- 10.10.2014 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald im Hause der Dittes Oberflächentechnik GmbH in Keltern
Ressourceneffizienz - Königsweg für die Nachhaltigkeit in einer Industrieregion?
mit einem Betriebsrundgang bei der Dittes Oberflächentechnik GmbH und einem Vortrag von Professor Dr. Mario Schmidt, Direktor am Institute for Industrial Ecology INEC der Hochschule Pforzheim.
- 13.10.2014 Mittagstreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet in der Villa Bonn, Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft
Führen und Leiten - Umriss eines integrierten protestantischen Führungsverständnisses
mit einem inhaltlichen Impuls von Professor Dr. Wolfgang Nethöfel in der Villa Bonn.
- 14.10.2014 Abendveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen im Hause der Jehmlich Orgelbau Dresden GmbH in Dresden
Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht
mit einem geführten Rundgang durch das Unternehmen und einem inhaltlichen Impuls von Horst Jehmlich, Geschäftsführer der Jehmlich Orgelbau Dresden GmbH.
- 15.10.2014 Gesprächsabend in der Reihe "Tübinger Unternehmergespräch" der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg im Evangelischen Gemeindehaus Lamm in Tübingen
Ist Ethik eigentlich gut für's Geschäft?
mit einem einführenden Impuls von Michael Fritz, Stv. Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Böblingen und Mitglied der Landessynode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, moderiert von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg.

- 16.10.2014 Herbsttreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg im Auditorium der Robert Bosch GmbH in Gerlingen
Auswirkungen der Digitalisierung auf die Wirtschaft im 21. Jahrhundert
Vortrag von Olaf Klemd, Drive and Control Technology und Projektleiter Industrie 4.0@Bosch der Robert Bosch GmbH, sowie mit Informationen über Ziele und Programmschwerpunkte des 35. DEKT 2015 in Stuttgart von Dr. Silke Lechner, Studienleiterin des Deutschen Evangelischen Kirchentages.
- 20.10.2014 Besuch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern bei dem Evangelischen Pflegezentrum Sendling und der Evangelischen PflegeAkademie mit einer Einführung durch Pfarrer Dr. Günther Bauer, Vorstand der Inneren Mission München, und einer Andacht von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern.
- 24./25.10.2014 Mitwirkung von Dr. Paul Melot de Beauregard, Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, AEU-Mitglied Joachim Pietzcker, Kaufmännischer Werkleiter des Werks Nürnberg der Robert Bosch GmbH, sowie von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, am vierten Bayerischen Forum Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt in der Evangelischen Tagungsstätte Wildbad-Rothenburg ob der Tauber
Lohn, damit Leben gelingt.
- 29.10.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet in den Räumen der Deutsche Bank AG in Frankfurt am Main
Das christliche Herz der Marktwirtschaft
mit Dipl.-Ökonom Robert Grözinger, Journalist und Übersetzer.
- 05.11.2014 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche
Führungsprinzipien - Erfahrungen aus einem Großunternehmen
mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls von AEU-Mitglied Dr. Dirk Ehle, CEO der Division Tiergesundheit der Bayer AG.
- 05.11.2014 Unternehmengespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz im Refektorium des Schlosses Waizenbach/Unterfranken
Unternehmensführung mit protestantischen Wurzeln
mit einem Gesprächsimpuls des Stv. Vorsitzenden des AEU-Kuratoriums, Michael Freiherr Truchseß, Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Naussau und Stiftsverwalter des Adligen Damenstiftes Waizenbach, sowie mit einer Andacht unter Leitung von Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, Theologische Beraterin der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz, in der Kirche in Waizenbach.

- 10.11.2014 Geistliches Rundgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg in den Räumen der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart Kraftquellen suchen - Ein gemeinsamer Weg mit einem Impuls von Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, moderiert von AEU-Mitglied Helmuth Beutel.
- 13.11.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein in der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis
Was wir brauchen, um mit Mut und Verantwortung Arbeitgeber sein zu können
mit einem Vortrag von Ingo Kramer, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, und einem Grußwort des Präses der Handelskammer Hamburg, Fritz Horst Melsheimer.
- 19.11.2014 Veranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Braunschweig-Wolfsburg im Augustinum Braunschweig
Augustinum Braunschweig: Top-Arbeitgeber - Lebensqualität im Alter mit einer Führung durch die Einrichtung und einem inhaltlichen Beitrag von Johannes Weigl, Stiftsdirektor des Augustinum Braunschweig.
- 20.11.2014 Abendgespräch für Führungskräfte der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim
Sterben, Tod und die Lebensbilanz - Vom Umgang mit Gelingen und Scheitern
mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz.
- 26.11.2014 Unternehmergespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland/Region Erfurt im Gasthaus "Zur Hohen Lilie" in Erfurt
Unternehmergeist mit protestantischen Wurzeln - Die Suche nach wirtschaftlichem, sozialem und menschlichem Gelingen
mit einem Gesprächsimpuls von Dr. Helmut Schache, Gesellschafter der Kösemer Spielzeug Manufaktur GmbH in Bad Kösen.
- 28.11.2014 Kirche-Wirtschaft-Gespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg in der Prälatur Ulm im Hause der Kässbohrer Geländefahrzeuge AG in Laupheim
Nachhaltig erfolgreich - Wie bringen wir wirtschaftliche, soziale und ökologische Anforderungen in Einklang?
mit einem Betriebsrundgang sowie einer Podiums- und Plenumsdiskussion unter Mitwirkung von Dr. Rolf Bulander, Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, und Hartmut Koch-Czech, Geschäftsführer der Eduard Merkle GmbH & Co. KG in Blaubeuren und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg.

- 01.12.2014 Mitgliedertreffen der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/ Bayern in den Räumen der Deutsche Bank AG in München
Vorstellung der für das Jahr 2015 geplanten Aktivitäten und Vorstellung des Bereichs "Salutogenese" im Handlungsfeld 9 der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern durch Kirchenrat Andreas Weigelt.
- 01.12.2014 traditionelle vorweihnachtliche Zusammenkunft der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz in der Evangelischen Kirche in Diedenbergen
Gottesdienst mit Aufführung der "Aria Streuet mit Palmen" von Franz Tunder
Liturgie und Predigt von Dekan Dr. Martin Mencke, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz, sowie mit einem Chor aus AEU-Mitgliedern unter Leitung von Silke Westphal, Geschäftsführende Gesellschafterin der zaesura pro GmbH in Frankfurt am Main, unter der musikalischen Gesamtleitung von Michael Graf Münster, Kantor an St. Katharinen in Frankfurt am Main.
- 03.12.2014 Tischgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Köln-Bonn-Leverkusen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln mit Gänse-Essen.
- 04.12.2014 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in der Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz im BASF-Gesellschaftshaus in Ludwigshafen
Verantwortliche Zukunftsgestaltung mit AEU-Kuratoriumsmitglied Dr. Kurt Bock, Vorsitzender des Vorstandes der BASF SE.
- 19.12.2014 Mittagstreff Kunst & Andacht der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen in der Christuskirche in Dresden-Strehlen
Andacht und Erläuterungen Skulpturen von August Hudler durch den Pfarrer der Christuskirche, Dr. Christoph Ilgner.

Aktivitäten der regionalen Arbeitsgruppe (nach Regionen)

Augsburg/Schwaben

- 27. Februar 2014: Unternehmergegespräch "Maßhalten in guten Zeiten - In gutem wirtschaftlichen Umfeld unternehmerisch und geistlich Vorsorge treffen" mit Gerhard Rauch, Geschäftsführer der Metzner Maschinenbau GmbH in Neu-Ulm, in "the box" in Augsburg.

Berlin/Brandenburg

- 5. Juni 2014: Frühstückstreffen "Zukunftsfragen beantworten! - Welchen Beitrag die Kirche der Freiheit dazu leisten könnte" als Beitrag zur Debatte um die Ökumenische Sozialinitiative "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft" mit einem Impuls des Vorsitzenden des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, Dr. Peter Barrenstein, moderiert von Friedhelm Wachs, Geschäftsführender Gesellschafter der Wachsonian GmbH in Leipzig und Mitglied im Vorstand des AEU, im Berlin Capital Club.
- Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Unternehmertum - Herausforderung für einen evangelischen Christen" in Zusammenarbeit mit der Regionalgruppe Berlin des Evangelischen Studienwerks e. V. Villigst in der St. Marienkirche zu Berlin mit Dr. Thomas Sparr, Geschäftsführer der Suhrkamp Verlag GmbH & Co. KG, Berlin.
- 30. September 2014: Gesprächsabend in Zusammenarbeit mit Führungskräften der Paul-Gerhardt-Diakonie "Führen auf Evangelisch" mit einem Impulsvortrag von Stadt-superintendent Dr. Bertold Höcker, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg, in der Kapelle der St. Marienkirche zu Berlin.

Braunschweig-Wolfsburg

- 3. Juli 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Verkäufer und Christ - Konflikt oder Chance?" AEU-Mitglied Andreas Schiemenz, Direktor Philanthropie / Stiftungen / Gemeinnützigkeit der HSH Nordbank AG in Hamburg, in den Räumen der Stadtmission Wolfsburg e. V. in Wolfsburg.
- 19. November 2014: Veranstaltung "Augustinum Braunschweig: Top-Arbeitgeber und Lebensqualität im Alter" mit einer Führung durch das Augustinum Braunschweig sowie mit einem inhaltlichen Beitrag von Johannes Weigl, Stiftdirektor des Augustinum Braunschweig.

Dresden/Sachsen

- 20. Januar 2014: Mitgliedertreffen zur Planung der Aktivitäten für das Jahr 2014 und konstituierende Sitzung des neuen Leitungskreises der regionalen Arbeitsgruppe in der Gaststätte Kartoffelkeller in Dresden.
- 21. März 2014: Mittagstreff Kunst & Andacht in der Gemäldegalerie "Alte Meister" mit einer Einführung über die Andachtsbilder der Frührenaissance von Museumspädagogin Annabell Rink, M. A. und einer Andacht von AEU-Mitglied Burkhard von der Osten.
- 22. Mai 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Verantwortliches Handeln - Gewinnen im Gleichgewicht, Chancen und Zwänge im Focus der Öffentlichkeit" mit einer Führung durch das Landesfunkhaus Sachsen, einem Vortrag des Redakteurs André Oswald und einer Andacht von Pfarrer Andreas Beuchel, Senderbeauftragter der Evangelischen Kirchen beim Mitteldeutschen Rundfunk und Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Dresden/Sachsen, im Landesfunkhaus Sachsen des Mitteldeutschen Rundfunks.
- 13. Juni 2014: Mittagstreff Kunst & Andacht in der Frauenkirche, Teilnahme an der Mittagsandacht und Gespräch in der Unterkirche mit Pfarrer Sebastian Feydt, Inhaber der 1. Pfarrstelle an der Frauenkirche, mit Erläuterungen zur Frauenkirche und zum Altar der Unterkirche.
- 19. September 2014: Mittagstreff Kunst & Andacht in der Stadtkirche St. Marien in Prina mit Andacht und Kirchenführung.
- 14. Oktober 2014: Abendveranstaltung "Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht" im Hause der Jehmlich Orgelbau Dresden GmbH mit einem Rundgang durch das Unternehmen und einem inhaltlichen Impuls von Horst Jehmlich, Geschäftsführer der Jehmlich Orgelbau Dresden GmbH.
- 19. Dezember 2014: Mittagstreff Kunst & Andacht in der Christuskirche in Dresden-Strehlen mit Erläuterungen von Pfarrer Dr. Christoph Ilgner zu den Skulpturen von August Hudler und einer Andacht.

Düsseldorf

- 9. Januar 2014: Kaminesgespräch über die Worte Jesu vom Vergelten (Matthäus 5, 38-42) im Industrieclub Düsseldorf.
- 7. Mai 2014: gemeinsamer Jahresempfang der regionalen Arbeitsgruppen des AEU in Düsseldorf, Köln-Bonn-Leverkusen und Ruhr unter dem Thema "Maß halten" im Martin Luther Forum Ruhr in Gladbeck-Ost, Gottesdienst mit einer Predigt von Oberkirchenrätin Dr. Petra Bahr, Theologische Beraterin des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer und Kulturbeauftragte der EKD, Grußwort von AEU-Vorstandsmitglied Daniel Hoster, Mitglied des Executive Committee Wealth Management Germany der Deutsche Bank AG.

Düsseldorf

- 19./20. September 2014: Kooperationstagung der Evangelischen Akademie im Rheinland, des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt der Evangelischen Kirche im Rheinland und der drei regionalen Arbeitsgruppen des AEU in Nordrhein-Westfalen "Scheitern ist nicht das Ende ... - Überlebensstrategien in beruflichen Krisen" unter Mitwirkung von AEU-Mitglied Rechtsanwalt Professor Dr. Holger Linderhaus, Mitglied des Leitungskreises der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Düsseldorf und Mitglied im sozialemischen Ausschuß der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Franken/Oberpfalz

- 12. März 2014: Unternehmergegespräch "Pilgern für Unternehmer: Auch ich folge seinem = meinem Weg" mit einem einführenden Impuls von Angelika Nürnberger, Geschäftsführerin der Farbenwerke Wunsiedel GmbH, in den Räumen der Farbenwerke Wunsiedel.
- 27. Mai 2014: Unternehmergegespräch "Suchet der Region Bestes" mit Besichtigung der Glasschmelze, des Glasflaconmuseums und des Tropenhauses der Firma Heinz Glas sowie einem Gesprächsimpuls von Dipl.-Kfm. Carl-August Heinz, Geschäftsführer der Heinz Holding GmbH, im Haus der Heinz Holding GmbH in Kleintettau.
- 2. Juli 2014: Unternehmergegespräch "Energiewende und Bodenschutz" mit einer Führung im Informations- und Demonstrationszentrum Bioenergiepflanzen der Landwirtschaftlichen Lehranstalten sowie mit einem Vortrag von Dr. Jörg Zausig, Geschäftsführer der GeoTeam GmbH, Naila, in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken in Bayreuth.
- 7. Oktober 2014: Kamingsgespräch "Bibel teilen" unter der Leitung der Theologischen Beraterin des AEU in Franken/Oberpfalz, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, auf Einladung von Ludwig Freiherr von Lerchenfeld in Schloß Heinersreuth in Presseck.
- 5. November 2014: Unternehmergegespräch "Unternehmensführung mit protestantischen Wurzeln" im Refektorium des Schlosses Waizenbach/Unterfranken mit einem Gesprächsimpuls des Stv. Vorsitzenden des AEU-Kuratoriums, Michael Freiherr Truchseß, Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Naussau und Stiftsverwalter des Adelligen Damenstiftes Waizenbach sowie mit einer Andacht in der Waizenbacher Kirche von Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, Theologische Beraterin der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Franken/Oberpfalz.

Freiburg/Südbaden

- 5. Mai 2014: Theologisches Abendgespräch "Woraus schöpfe ich Kraft? - Austausch über die persönlichen Ressourcen in Leitungsverantwortung" mit einer Einführung über Salutogenese von Wirtschafts- und Industriefarrer Andreas Bordne, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evangelischen Landeskirche in Baden, im Ernst-Lange-Haus in Freiburg.

- 22. Juli 2014: Theologisches Abendgespräch "Für ein 'Mehr an weniger' - Warum nachhaltiges Wirtschaften ein Thema christlicher Ethik ist" mit einem inhaltlichen Impuls von Dekan Markus Engelhardt, Dekan des Kirchenbezirk Freiburg-Stadt der Evangelischen Landeskirche in Baden, im Ernst-Lange-Haus in Freiburg.
- 7. Oktober 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Nachhaltige Entwicklung und ihre Bedeutung für Politik, Wirtschaft und Bildung" in Zusammenarbeit mit der Schule Birklehof mit einem Vortrag von AEU-Vorstandsmitglied Marlehn Thieme, Mitglied des Rates und der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland und Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung, im Musikhaus der Schule Birklehof in Hinterzarten.

Hamburg/Schleswig Holstein

- 21. Januar 2014: Neujahrsempfang zur Jahreslosung 2014 "Gott nahe zu sein ist mein Glück." (Psalm 73, 8) mit Gesprächsimpulsen von mit Bischöfin Kirsten Fehrs, dem Unternehmer Martin Klostermann, Geschäftsführer der EMIL DEISS KG, und AEU-Vorstandsmitglied Marlehn Thieme, Mitglied des Rates und der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland und Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung, im Hamburger Golf Club Falkenstein.
- 4. Juni 2014: gemeinsame Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit der Diözesangruppe Hamburg des Bundes Katholischer Unternehmer "Die Folgen des Erneuerbare Energien Gesetzes und der Zusammenhang mit der Ölflecktheorie" mit Dr. Rolf Pohlig, ehemaliger Finanzvorstand der RWE AG, in der Krypta der Hauptkirche St. Michaelis in Hamburg.
- 3. September 2014: Unternehmernesspräch bei Airbus in Hamburg-Finkenwerder "Nachhaltigkeit und Unternehmensethik" mit Besichtigung der Werksanlagen und einem Gespräch mit dem Leiter des Airbus-Standortes, Dr. Georg Mecke.
- 9. Oktober 2014: Mittagstreffen in der Reihe "Kunstpause - Geistlicher Impuls mitten am Tag" mit Erläuterungen der Darstellungen im Herrensaal von St. Jacobi von Hauptpastor Alexander Röder, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg, im Herrensaal der Hauptkirche St. Jacobi zu Hamburg.
- 13. November 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Was wir brauchen, um mit Mut und Verantwortung Arbeitgeber sein zu können" mit einem Vortrag von Ingo Kramer, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, und einem Grußwort des Präses der Handelskammer Hamburg, Fritz Horst Melsheimer, in der Hauptkirche St. Michaelis in Hamburg.

Hannover/Niedersachsen

- 11. März 2014: Kamingespräch über Glaubensfragen "Jesus Christus - Gescheiterter Revolutionär oder Gottes Sohn?" begleitet von Pastor Professor Dr. Christoph Dahling-Sander, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen, im Hanns-Lilje-Haus in Hannover.
- 23. Juni 2014: Kamingespräch über Glaubensfragen "Was macht die Diakonie zur Diakonie?" begleitet von Pastor Professor Dr. Christoph Dahling-Sander, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/ Niedersachsen, im Hanns-Lilje-Haus in Hannover.
- 22. Juli 2014: Kooperationsveranstaltung mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers im Rahmen der Reihe "Baustelle Unternehmenskultur" zum Thema "Über den Wolken ... - Leben zwischen Start- und Landebahn" mit einem Interview mit dem Berufspiloten Peter Wanzeck sowie einem Gespräch zwischen der Personalleiterin der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH, Sandra Ritter, und Jürgen Kösters, Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover, im Betriebsrestaurant Skylight des Flughafens Hannover-Langenhagen.
- 6. Oktober 2014: Abendveranstaltung "Müssen Unternehmen wachsen?" mit einem Impulsvortrag von AEU-Mitglied Dr. David Lohmann, Vorstand der Bankhaus Hallbaum AG, Bekanntgabe des Wechsels in der Aufgabe des Sprechers der regionalen Arbeitsgruppe, in den Räumen der VGH Versicherungen in Hannover.

Köln-Bonn-Leverkusen

- jeweils am ersten Mittwoch eines Monats Gelegenheit zum informellen Gedankenaustausch im Rahmen der Tischgespräche im Café Stanton an der Antoniter-Citykirche, beginnend mit der 10-Minuten-Andacht um 18.00 Uhr und Abschluß mit der Komplet um 20.00 Uhr in der AntoniterCityKirche.
- 5. März 2014: Tischgespräch mit Diskussion über das überregionale Schwerpunktthema für die Jahre 2013/2014 "Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht" im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.
- 2. April 2014: Tischgespräch "Schuldenerlaß nach 5. Mose 15, 1-11" mit einem einführnden Impuls von Pfarrer Christoph Rollbühler vom Bezirk Thomas-Christus-Kirche Köln im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.
- 7. Mai 2014: gemeinsamer Jahresempfang der regionalen Arbeitsgruppen des AEU in Düsseldorf, Köln-Bonn-Leverkusen und Ruhr unter dem Thema "Maß halten" im Martin Luther Forum Ruhr in Gladbeck-Ost, Gottesdienst mit einer Predigt von Oberkirchenrätin Dr. Petra Bahr, Theologische Beraterin des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer und Kulturbeauftragte der EKD, Grußwort von AEU-Vorstandsmitglied Daniel Hoster, Mitglied des Executive Committee Wealth Management Germany der Deutsche Bank AG.

- 2. Juli 2014: Tischgespräch "Luthers ökonomische Irrtümer und der wirtschaftliche Erfolg der Reformation" mit einem einführendem Impuls von Landespfarrer Peter Mörbel, Studienleiter an der Evangelischen Akademie im Rheinland, im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.
- 3. September 2014: Tischgespräch mit Neukonstituierung des Leitungskreises im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.
- 19./20. September 2014: Kooperationstagung der Evangelischen Akademie im Rheinland, des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt der Evangelischen Kirche im Rheinland und der drei regionalen Arbeitsgruppen des AEU in Nordrhein-Westfalen "Scheitern ist nicht das Ende ... - Überlebensstrategien in beruflichen Krisen" unter Mitwirkung von AEU-Mitglied Rechtsanwalt Professor Dr. Holger Linderhaus, Mitglied des Leitungskreises der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Düsseldorf und Mitglied im sozialetischen Ausschuß der Evangelischen Kirche im Rheinland.
- 1. Oktober 2014: Tischgespräch "Scheitern und Gelingen sind Zwillinge - Pastorale Einsichten aus Gesprächen mit Menschen in Insolvenz" mit einem inhaltlichen Impuls von Landespfarrer Peter Mörbel, Studienleiter an der Evangelischen Akademie im Rheinland, im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.
- 5. November 2014: Tischgespräch "Führungsprinzipien - Erfahrungen aus einem Großunternehmen" mit einem inhaltlichen Beitrag von AEU-Mitglied Dr. Dirk Ehle, CEO der Division Tiergesundheit der Bayer AG, im Café Stanton an der Antoniter-CityKirche in Köln.
- 3. Dezember 2014: Tischgespräch mit Gänse-Essen im Café Stanton an der AntoniterCityKirche in Köln.

Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz

- 8. April 2014: Abendveranstaltung "Macht Sinn den Erfolg? - Ein Gespräch über Sinn und erfülltes Arbeiten" unter Mitwirkung der AEU-Mitglieder Dietmar Geiser, Geschäftsführer der BASF Color Solutions Germany GmbH in Köln, und Dr. Jörg Kopecz, Leiter Finanzen und Organisation des Deutschen Evangelischen Kirchentages, mit einer inhaltlichen Einführung von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, in den Räumen der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau in Heidelberg.
- 13. Mai 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Herausforderndes Unternehmertum in der gemeinnützigen Sozialwirtschaft und der Diakonie - am Beispiel der GemeindeDiakonie Mannheim" mit den Vorstandsmitgliedern der GemeindeDiakonie Mannheim, Dipl.-Ing. Gernot Scholl und Dipl.-Päd. Thomas Diehl in der Werkstatt Neckarau der GemeindeDiakonie Mannheim.

Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz

- 18. September 2014: Abendgespräch für Führungskräfte "Menschenbilder - Wie wir uns sehen und gesehen werden. Anthropologische Zugänge" mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, in den Räumen der Ernst & Young GmbH in Mannheim.
- 20. November 2014: Abendgespräch für Führungskräfte "Sterben, Tod und die Lebensbilanz - vom Umgang mit Gelingen und Scheitern" mit einem inhaltlichen Gesprächsimpuls des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, moderiert von Dr. Ute Gehrke, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, in den Räumen der Ernst & Young GmbH.
- 4. Dezember 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Verantwortliche Zukunftsgestaltung" mit AEU-Kuratoriumsmitglied Dr. Kurt Bock, Vorsitzender des Vorstandes der BASF SE, und einem Geistlichen Wort des Theologischen Beraters, Prälat Professor Dr. Traugott Schächtele, im BASF-Gesellschaftshaus in Ludwigshafen.

Mitteldeutschland

- 26. März 2014: Unternehmergespräch über die Ökumenische Sozialinitiative "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft - Initiative des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz für eine erneuerte Wirtschafts- und Sozialordnung", Vorstellung des Textes und einführender Impuls von AEU-Vorstandsmitglied Friedhelm Wachs, Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe und Geschäftsführer der Wachsonian GmbH in Leipzig, im Gasthaus "Zur Hohen Lilie" in Erfurt.
- 8. Mai 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Generationengerechtigkeit schaffen! - Welchen Beitrag kann die Kirche der Freiheit dazu leisten?" als ein Beitrag zur Debatte um die Ökumenischen Sozialinitiative "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft" mit Martin Dulig, Landesvorsitzender der SPD Sachsen, Fraktionsvorsitzender im Sächsischen Landtag und Mitglied im Diakonischen Rat des Diakonischen Werkes Sachsen, sowie unter Mitwirkung der AEU-Vorstandsmitglieder Matthias Wittenburg, Mitglied des Vorstandes der HSH Nordbank AG in Hamburg, und Friedhelm Wachs, Geschäftsführender Gesellschafter der Wachsonian GmbH und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Mitteldeutschland, in den Räumen der Sachsen Bank in Leipzig
- 25. Juni 2014: Unternehmergespräch "Wie breit ist das Nadelöhr? - Die Idee der armen Kirche im ökumenischen Dialog" als Beitrag zur Debatte um die Ökumenischen Sozialinitiative "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft" und das Apostolischen Schreiben "Evangelii gaudium" von Papst Franziskus mit dem katholischen Unternehmer, Aktionskünstler und Bauhandwerker Nikolaus Huhn, im Gasthaus "Zur Hohen Lilie" in Erfurt.

- 24. September 2014: Unternehmernesspräch "Unternehmerisches Wirken und christliche Werte" mit einer Besichtigung des Unternehmens und einem Gesprächsimpuls von AEU-Mitglied Michael Schneider, Geschäftsführer der Dach Schneider Weimar GmbH, im Haus der Dach Schneider Weimar GmbH in Umpfersted.
- 26. November 2014: Unternehmernesspräch "Unternehmergeist mit protestantischen Wurzeln - Die Suche nach wirtschaftlichem, sozialem und menschlichem Gelingen" mit einem Impuls von Dr. Helmut Schache, Gesellschafter der Köseener Spielzeug Manufaktur GmbH in Bad Kösen, im Gasthaus "Zur Hohen Lilie" in Erfurt.

München/Bayern

- 13. Februar 2014: Jahresempfang und Abendmahlgottesdienst mit einer Predigt über das Jahresthema "Gewinnen - Verlieren" von Regionalbischof Michael Grabow, Kirchenkreis Augsburg der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, und einem Grußwort von Dekan Volker Herbert, Prodekanat München-Ost im Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk München.
- 20. Februar 2014: Veranstaltung "What would Jesus do?" in der Reihe "Round Table Personalführung" mit einem inhaltlichen Impuls von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, sowie mit Rechtsanwalt Dr. Paul Melot de Beauregard, Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, in den Räumen der Kanzlei McDermott Will & Emery in München.
- 1. April 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Gewinnen und Verlieren in der Politik" mit dem ehemaligen Bayerischen Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Martin Zeil, und einer Andacht über Jesaja 54, 7-10 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München.
- 23. Juni 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Die schwindende Akzeptanz der Marktwirtschaft: Sind die 'Intellektuellen' schuld?" mit einem Vortrag von Professor Dr. phil. Dr. rer. pol. Karl Homann, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik, und einer Andacht über 5. Mose 6, 4-9 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, in den Räumen der Kanzlei McDermott, Will & Emery.
- 20. Oktober 2014: Besuch des Evangelischen Pflegezentrum Sendling und der Evangelischen PflegeAkademie mit einer Einführung durch Pfarrer Dr. Günther Bauer, Vorstand der Inneren Mission München, und einer Andacht über Lukas 6, 20-23 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern.

München/Bayern

- 24./25. Oktober 2014: Mitwirkung von Dr. Paul Melot de Beauregard, Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, AEU-Mitglied Joachim Pietzcker, Kaufmännischer Werkleiter des Werks Nürnberg der Robert Bosch GmbH, und Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, am vierten Bayerischen Forum Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt unter dem Thema "Lohn, damit Leben gelingt" in der Evangelischen Tagungsstätte Wildbad-Rothenburg ob der Tauber.
- 1. Dezember 2014: Mitgliedertreffen mit Vorstellung der für das Jahr 2015 geplanten Aktivitäten, Vorstellung des Bereichs "Salutogenese" im Handlungsfeld 9 der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern durch Kirchenrat Andreas Weigelt und einer Andacht über Psalm 24 von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, im Haus der Deutschen Bank in München.

Rhein-Main Gebiet

- 10. Februar 2014: gemeinsames Mitgliedertreffen der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz zur Jahresplanung 2014 sowie zur Meinungsbildung über die künftige Entfaltung von Aktivitäten und Themen in den beiden Regionen im Haus der Kirche in Bad Soden am Taunus.
- 14. April 2014: Mittagstreffen unter dem Thema "Christliche Medien- und Öffentlichkeitsarbeit in Zeiten digitalen Wandels" mit einem Gesprächsimpuls von Jörg Bollmann, Vorstandsmitglied im Evangelischen Medienverband in Deutschland (EMVD) und Direktor des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH (GEP), in der Villa Bonn, Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft.
- 16. Juni 2014: Mittagstreffen mit Informationen über die Arbeit der Kirchensynode und Entwicklungen in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau von den AEU-Mitgliedern Dr. Dietrich Pradt und Erhard Seeger, Mitglieder im Finanzausschuß der 11. Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, in der Villa Bonn, Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft.
- 25. Juni 2014: Workshop für Führungskräfte "Social Media Führerschein" in Zusammenarbeit mit der Gemeinnützige MEDIENHAUS GmbH, im Evangelischen Medienhaus in Frankfurt am Main.
- 30. Juli 2015: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema "Erfolgspotentiale von 'Social Innovations Labs' für die Entwicklung neuer sozialer Dienstleistungen" mit Dr.-Ing. Frank Zimmermann, Geschäftsführer der cesah GmbH Centrum für Satellitennavigation Hessen und Leiter des Business Incubation Centre der European Space Agency, Nils Hafa, Standortleiter des "Social Impact Lab Frankfurt", Professor Dr. Andreas Schröer, Direktor des Instituts für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft der Evangelischen Hochschule Darmstadt, und AEU-Mitglied Pfarrer Dr. Klaus Bartl, Sprecher der Geschäftsführung der Mission Leben gGmbH, im Café awake in Frankfurt am Main.

- 11. August 2014: Mittagstreffen zum informellen Gedankenaustausch im Restaurant "Cucina delle Grazie" im Haus am Dom in Frankfurt am Main.
- 9. September 2014: Beteiligung an der Diskussionsveranstaltung "Wirtschaftsethisches Mandat der Kirche? - Auf dem Weg zu einem nachhaltigem Finanzmarkt" in der Reihe "Religion.Macht.Politik." des Dekanats Hochtaunus und des Zentrums Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau durch die Mitwirkung auf dem Podium von Michael Freiherr Truchseß, Mitglied im Kuratorium des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer und Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, in der Stadthalle in Oberursel.
- 13. Oktober 2014: Mittagstreffen zum Thema "Führen und Leiten - Umriss eines integrierten protestantischen Führungsverständnisses" mit einem inhaltlichen Impuls von Professor Dr. Wolfgang Nethöfel, in der Villa Bonn, Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft.
- 29. Oktober 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Das christliche Herz der Marktwirtschaft" mit Dipl.-Ökonom Robert Grözinger, Journalist und Übersetzer, in den Räumen der Deutsche Bank AG in Frankfurt am Main.
- 1. Dezember 2014: Traditionelle vorweihnachtliche Zusammenkunft der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz in der Evangelischen Kirche in Diedenbergen zu einem Gottesdienst mit Aufführung der "Aria Streuet mit Palmen" von Franz Tunder. Liturgie und Predigt von Dekan Dr. Martin Mencke, Theologische Berater der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz sowie mit einem Chor aus AEU-Mitgliedern unter Leitung von AEU-Mitglied Silke Westphal, Geschäftsführende Gesellschafterin der zaesura pro GmbH in Frankfurt am Main, und der musikalischen Gesamtleitung von Michael Graf Münster, Kantor an St. Katharinen in Frankfurt am Main.

Ruhr

- 18. Februar 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Die Familien-Orientierungshilfe der EKD in der Kontroverse - Wie ist die Bibel zu lesen und zu interpretieren?" mit Professor Dr. Peter Wick, Inhaber des Lehrstuhls für Exegese und Theologie des Neuen Testaments, Geschichte des Urchristentums an der Ruhr-Universität Bochum, im Luther-Zentrum in Dortmund.
- 7. Mai 2014: gemeinsamer Jahresempfang der regionalen Arbeitsgruppen des AEU in Düsseldorf, Köln-Bonn-Leverkusen und Ruhr unter dem Thema "Maß halten" im Martin Luther Forum Ruhr in Gladbeck-Ost, Gottesdienst mit einer Predigt von Oberkirchenrätin Dr. Petra Bahr, Theologische Beraterin des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer und Kulturbeauftragte der EKD, Grußwort von AEU-Vorstandsmitglied Daniel Hoster, Mitglied des Executive Committee Wealth Management Germany der Deutsche Bank AG.

Ruhr

- 17. Juni 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung unter dem Thema "Mythos Determinismus" mit Professor Dr. Dr. Brigitte Falkenburg, Lehrstuhlinhaberin im Bereich Theoretische Philosophie am Institut für Philosophie und Politikwissenschaft der Technischen Universität Dortmund, im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Kapellen in Moers.
- 19./20. September 2014: Kooperationstagung der Evangelischen Akademie im Rheinland, des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt der Evangelischen Kirche im Rheinland und der drei regionalen Arbeitsgruppen des AEU in Nordrhein-Westfalen "Scheitern ist nicht das Ende ... - Überlebensstrategien in beruflichen Krisen" unter Mitwirkung von AEU-Mitglied Rechtsanwalt Professor Dr. Holger Linderhaus, Mitglied des Leitungskreises der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Düsseldorf und Mitglied im sozialemischen Ausschuß der Evangelischen Kirche im Rheinland.
- 30. September 2014: Mitgliedertreffen mit einem Impulsvortrag "Hermeneutik - Die Kunst des Verstehens" von Pfarrer Joachim Lauterjung, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU Ruhr, im Gemeindezentrum Am Heierbusch in Essen-Bredeney.

Wiesbaden/Mainz

- 10. Februar 2014: gemeinsames Mitgliedertreffen der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz zur Jahresplanung 2014 sowie zur Meinungsbildung über die künftige Entfaltung von Aktivitäten und Themen in den beiden Regionen im Haus der Kirche in Bad Soden am Taunus.
- 25. Juni 2014: Workshop für Führungskräfte "Social Media Führerschein" in Zusammenarbeit mit der Gemeinnützige MEDIENHAUS GmbH, im Evangelischen Medienhaus in Frankfurt am Main.
- 6. Oktober 2014: Vortrags- und Diskussionsveranstaltung " 'damit wir klug werden' (Psalm 90, 112) - Der Deutsche Evangelische Kirchentag 2015" mit Professor Dr. Dr. Andreas Barner, Vorsitzender der Geschäftsführung der Boehringer Ingelheim GmbH und Präsident des 35. DEKT 2015 in Stuttgart, im Auditorium des Boehringer Ingelheim Centers in Ingelheim.
- 1. Dezember 2014: Traditionelle vorweihnachtliche Zusammenkunft der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz in der Evangelischen Kirche in Diedenbergen zu einem Gottesdienst mit Aufführung der "Aria Streuet mit Palmen" von Franz Tunder. Liturgie und Predigt von Dekan Dr. Martin Mencke, Theologische Berater der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz sowie mit einem Chor aus AEU-Mitgliedern unter Leitung von AEU-Mitglied Silke Westphal, Geschäftsführende Gesellschafterin der zaesura pro GmbH in Frankfurt am Main, und der musikalischen Gesamtleitung von Michael Graf Münster, Kantor an St. Katharinen in Frankfurt am Main.

Württemberg

- 21. Januar 2014: 11. Kirche-Wirtschaft-Gespräch im Bereich der Prälatur Stuttgart unter dem Thema "Komplexität - wohl oder übel?! - Schwierige Herausforderung der modernen Welt" mit inhaltlichen Beiträgen von Prälat Ulrich Mack, Prälatur Stuttgart der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Pfarrer Romeo Edel, Wirtschaft- und Sozialpfarrer im Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, sowie Rüdiger Bechstein, Bereichsleiter Personal der Alfred Kärcher GmbH & Co. KG, im Hause der Alfred Kärcher GmbH & Co. KG in Winnenden.
- 17. Februar 2014: Geistliches Rundgespräch "Kraftquellen suchen - Ein gemeinsamer Weg" mit einem Impuls von Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, moderiert von AEU-Mitglied Helmuth Beutel in den Räumen der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart.
- 6. März 2014: Gesprächsabend in der Reihe Tübinger Unternehmergespräche "Warum tut sich Kirche schwer mit Erfolg und den Erfolgreichen?" mit einem einführenden Impuls von Dr. Karl Theodor Kleinknecht, Pfarrer an der Tübinger Stiftskirche St. Georg, moderiert von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, im Gemeindehaus der Eberhardtskirche in Tübingen.
- 13. März 2014: Kirche-Wirtschaft-Gespräch im Bereich der Prälatur Reutlingen "Profitabel, effizient, gerecht - Erfolgsmodelle aus Wirtschaft und Kirche" unter Mitwirkung der Mitglieder des Leitungskreises der regionalen Arbeitsgruppe, Ingrid Peters und Professor Martin Beck, im Werk 2 der Elring Klinger AG in Dettingen/Erms.
- 7. April 2014: Frühjahrstreffen unter dem Rahmenthema "Wirtschaftsethik in Baden-Württemberg - Wirtschaftspolitik im Dialog" mit einem Impulsvortrag von Guido Rebstock, Abteilungsleiter Grundsatz und Recht im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, und drei Arbeitsgruppen zu den Themen "Soziale Verantwortung im Unternehmen. Der Lea-Mittelstandspreis", "Die Bedeutung von Wirtschaftsethik in der praktischen Arbeit der Wirtschaftspolitik" und "Wirtschaftspolitik aus Bürgersicht" in den Räumen des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg in Stuttgart.
- 9. April 2014: Kaminesgespräch "Unternehmensführung mit den 10 Geboten" als Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald mit Eckart Hengstenberg, Verwaltungsrat der Hengstenberg GmbH & Co. KG und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, in der Villa Commerell/Hotel Ochsen in Höfen an der Enz.
- 12. Mai 2014: Geistliches Rundgespräch "Kraftquellen suchen - Ein gemeinsamer Weg" mit einem Impuls von Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, moderiert von AEU-Mitglied Helmuth Beutel in den Räumen der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart.

Württemberg

- 22./23. Mai 2014: Fachgespräch "Innovationsmanagement in der Diakonie - 'Social Innovation Europe' und die Umsetzung in der Diakonie" gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Bad Boll und weiteren Kooperationspartnern unter Federführung von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, und Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe, in der Evangelische Akademie Bad Boll.
- 26. Mai 2014: Kirche-Wirtschaft-Gespräch im Bereich der Prälatur Heilbronn "Erlaubt ist, was legal ist? - Gedanken zum wirtschaftlichen Handeln in unserer Zeit" unter Mitwirkung von Hans-Jörg Vollert, Geschäftsführer der Vollert Anlagenbau GmbH in Weinsberg und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, sowie Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe, in der Evangelischen Tagungsstätte Löwenstein.
- 25. Juni 2014: Gesprächsabend "Was gibt mir Kraft im Berufsalltag?" in der Reihe Tübinger Unternehmergegespräche mit einem einführenden Impuls von Professor Dr.-Ing. Helmut Schaal, Professor für Industrial Engineering an der ESB Business School der staatlichen Hochschule Reutlingen und Vorsitzender des CVJM Walddorf, moderiert von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, im Evangelischen Gemeindehaus Lamm.
- 15. Juli 2014: Sommertreffen "Kraft schöpfen für den Unternehmensalltag - Fünf Grundsteine für den Erfolg" als Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald mit dem Juristen, Musiker, Paralympics-Sieger, ZDF-Co-Moderator und Buchautor, Matthias Berg, im Pfarrgarten Conweiler.
- 18. Juli 2014: Beteiligung am Bad Boller Wirtschaftsgespräch "Soziale Marktwirtschaft - Das europäische Wirtschaftsmodell?", einer Kooperation des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und der Evangelischen Akademie Bad Boll, durch einen Impuls von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, im Forum 7 "Der europäische Arbeitsmarkt - Fachkräfte für die Wirtschaft in Baden-Württemberg?" in der Evangelischen Akademie Bad Boll.
- 25. September 2014: Beteiligung am zweiten Unternehmergegespräch der Evangelischen Akademie Bad Boll unter dem Thema "Freiraum für das offene Wort" mit einem Impulsvortrag von AEU-Mitglied Dr. Jörg Nübling, Leiter des Zentralbereichs Finanzen und Controlling der Wieland-Werke AG, Ulm, in der Evangelischen Akademie Bad Boll.
- 10. Oktober 2014: Vortrag "Ressourceneffizienz - Königsweg für die Nachhaltigkeit in einer Industrieregion?" von Professor Dr. Mario Schmidt, Direktor am Institute for Industrial Ecology INEC der Hochschule Pforzheim, als Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald im Martin-Luther-Gemein-

dehaus in Birkenfeld sowie mit einem Betriebsrundgang in der Dittes Oberflächentechnik GmbH mit Tim Dittes, Geschäftsführer der Dittes Oberflächentechnik GmbH in Keltern.

- 15. Oktober 2014: Gesprächsabend "Ist Ethik eigentlich gut für's Geschäft" in der Reihe "Tübinger Unternehmengespräche" mit einem einführenden Impuls von Michael Fritz, Stv. Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Böblingen und Mitglied der Landessynode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, moderiert von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, im Evangelischen Gemeindehaus Lamm in Tübingen.
- 16. Oktober 2014: Herbsttreffen "Auswirkungen der Digitalisierung auf die Wirtschaft im 21. Jahrhundert" mit einem Vortrag von Olaf Klemm, Drive and Control Technology und Projektleiter Industrie 4.0@Bosch der Robert Bosch GmbH, sowie mit Informationen über Ziele und Programmschwerpunkte des 35. DEKT 2015 in Stuttgart von Dr. Silke Lechner, Studienleiterin des Deutschen Evangelischen Kirchentages, im Auditorium der Robert Bosch GmbH in Gerlingen.
- 10. November 2014: Geistliches Rundgespräch "Kraftquellen suchen - Ein gemeinsamer Weg" mit einem Impuls von Pfarrer Klaus Dietrich Wachlin, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, moderiert von AEU-Mitglied Helmuth Beutel in den Räumen der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart.
- 28. November 2014: Kirche-Wirtschaft-Gespräch im Bereich der Prälatur Ulm unter dem Thema "Nachhaltig erfolgreich - Wie bringen wir wirtschaftliche, soziale und ökologische Anforderungen in Einklang?" mit einem Betriebsrundgang bei der Kässbohrer Geländefahrzeuge AG sowie einer Podiums- und Plenumsdiskussion unter Mitwirkung von Dr. Rolf Bulander, Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, und Hartmut Koch-Czech, Geschäftsführer der Eduard Merkle GmbH & Co. KG in Blaubeuren und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe, im Hause der Kässbohrer Geländefahrzeuge AG in Laupheim.

Kooperationsveranstaltungen

- 09.04.2014 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald in der Villa Commerell/Hotel Ochsen in Höfen an der Enz
Unternehmensführung mit den Zehn Geboten
mit Eckart Hengstenberg, Verwaltungsrat der Hengstenberg GmbH & Co. KG und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg.
- 22./23.05.2014 Fachgespräch der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, der Evangelischen Akademie Bad Boll und weiteren Kooperationspartnern in der Evangelische Akademie Bad Boll
Innovationsmanagement in der Diakonie - 'Social Innovation Europe' und die Umsetzung in der Diakonie
unter Federführung von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, und Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg.
- 04.06.2014 gemeinsame Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hamburg/Schleswig-Holstein und der Hamburger Diözesangruppe des Bundes Katholischer Unternehmer in der Krypta der Hauptkirche St. Michaelis zu Hamburg
Die Folgen des Erneuerbare Energien Gesetzes und der Zusammenhang mit der Ölflecktheorie
mit Dr. Rolf Pohlig, ehemaliger Finanzvorstand der RWE AG.
- 25.06.2014 Workshop der regionalen Arbeitsgruppen des AEU im Rhein-Main-Gebiet und in Wiesbaden-Mainz in Zusammenarbeit mit der Gemeinnützige MEDIENHAUS GmbH im Evangelischen Medienhaus in Frankfurt am Main
"Social Media Führerschein" für Führungskräfte.
- 15.07.2014 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald im Pfarrgarten in Conweiler
Kraft schöpfen für den Unternehmensalltag - Fünf Grundsteine für den Erfolg
mit Matthias Berg, Jurist, Musiker, Autor und Paralympics-Sieger.

- 18.07.2014 Beteiligung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg am Bad Boller Wirtschaftsgespräch, einer Kooperation des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und der Evangelischen Akademie Bad Boll, in der Evangelischen Akademie Bad Boll Soziale Marktwirtschaft - Das europäische Wirtschaftsmodell? mit einem Impuls von Professor Martin Beck, Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg, im Forum 7 "Der europäische Arbeitsmarkt - Fachkräfte für die Wirtschaft in Baden-Württemberg?".
- 20.07.2014 Mitwirkung am Themengottesdienst "Kirche und Wirtschaft" in der Nazareth-Gemeinde in Frankfurt-Eckenheim mit einer Predigt "Von Herden goldener Kälber und modernen Pharisäern" über das erste Gebot von Hans-Jörg Naumer, Global Head of Capital Markets & Thematic Research der Allianz Global Investors Europe GmbH und Mitglied im Leitungskreis der regionalen Arbeitsgruppe des AEU im Rhein-Main-Gebiet.
- 22.07.2014 Kooperationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover/Niedersachsen mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers im Rahmen der Reihe "Baustelle Unternehmenskultur" im Betriebsrestaurant Skylight des Flughafens Hannover-Langenhagen
Über den Wolken ... - Leben zwischen Start- und Landebahn mit einem Interview mit dem Berufspiloten Peter Wanzeck sowie einem Gespräch zwischen der Personalleiterin der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH, Sandra Ritter, und Jürgen Kösters, Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Hannover.
- 25.07.2014 Beteiligung zahlreicher AEU-Mitglieder am Führungskräfte-Forum "Wieviel Glaube braucht die Wirtschaft?" anlässlich des 10jährigen Bestehens von Spiritual Consulting, auf Einladung von AEU-Mitglied Hermann Kasten, Vorsitzender des Vorstandes der VGH Versicherungen, im VGH-Forum in Hannover
u. a. Mitwirkung der AEU-Mitglieder Pastorin Renate Fallbrüg, Heinrich H. Frömbling, Dr. Ulrich Knemeyer, Herma Lange-Kroning, Dr. Andreas Noé, Professor Dr. Heinz Reichmann, Dr. Hans-Werner Rhein, Thomas Sprengel, Matthias Wittenburg, Jan Wurps, Christian Treumann und Michael Freiherr Truchseß.
- 09.09.2014 Beteiligung an der Diskussionsveranstaltung des Dekanats Hochtaunus und des Zentrums Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau im Rahmen der Reihe "Religion.Macht.Politik." in der Stadthalle in Oberursel
Wirtschaftsethisches Mandat der Kirche? - Auf dem Weg zu einem nachhaltigem Finanzmarkt durch die Mitwirkung auf dem Podium von Michael Freiherr Truchseß, Mitglied im Kuratorium des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer.

- 19./20.09.2014 Kooperationstagung der Evangelischen Akademie im Rheinland, des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt der Evangelischen Kirche im Rheinland und der drei regionalen Arbeitsgruppen des AEU in Nordrhein-Westfalen
Scheitern ist nicht das Ende - Überlebensstrategien in beruflichen Krisen unter Mitwirkung von AEU-Mitglied Rechtsanwalt Professor Dr. Holger Linderhaus, Mitglied des Leitungskreises der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Düsseldorf und Mitglied im sozialetischen Ausschuß der Evangelischen Kirche im Rheinland.
- 25.09.2014 gemeinsame Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg in Zusammenarbeit mit der Regionalgruppe Berlin des Evangelischen Studienwerks e. V. Villigst in der St. Marienkirche zu Berlin
Unternehmertum - Herausforderung für einen evangelischen Christen mit Dr. Thomas Sparr, Geschäftsführer der Suhrkamp Verlag GmbH & Co. KG, Berlin.
- 25.09.2014 Beteiligung der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg am Unternehmergegespräch in der Evangelischen Akademie Bad Boll Freiraum für das offene Wort
mit einem Impulsvortrag von AEU-Mitglied Dr. Jörg Nübling, Leiter des Zentralbereichs Finanzen und Controlling der Wieland-Werke AG, Ulm.
- 30.09.2014 Gesprächsabend der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg in Zusammenarbeit mit Führungskräften der Paul-Gerhardt-Diakonie in der Kapelle der St. Marienkirche zu Berlin Führen auf Evangelisch
mit einem Impulsvortrag von Stadtsuperintendent Dr. Bertold Höcker, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Berlin/Brandenburg.
- 10.10.2014 Kooperationsveranstaltung der evangelischen Kirchenbezirke Neuenbürg und Pforzheim-Stadt in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in Württemberg und der Initiative e. V. in der Reihe Forum Kirche und Wirtschaft Nordschwarzwald im Hause der Dittes Oberflächentechnik GmbH in Keltern
Ressourceneffizienz - Königsweg für die Nachhaltigkeit in einer Industrieregion?
mit einem Betriebsrundgang bei der Dittes Oberflächentechnik GmbH und einem Vortrag von Professor Dr. Mario Schmidt, Direktor am Institute for Industrial Ecology INEC der Hochschule Pforzheim.
- 24./25.10.2014 Mitwirkung von Dr. Paul Melot de Beauregard, Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, AEU-Mitglied Joachim Pietzcker, Kaufmännischer Werkleiter des Werks Nürnberg der Robert Bosch GmbH, sowie von Pfarrer Peter Lysy, Theologischer Berater der regionalen Arbeitsgruppe des AEU in München/Bayern, am vierten Bayerischen Forum Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt in der Evangelischen Tagungsstätte Wildbad-Rothenburg ob der Tauber Lohn, damit Leben gelingt.

Überregionale Veranstaltungen

Rüstzeit 2014

am 7. und 8. Februar 2014 im Martin-Niemöller-Haus in Arnoldshain

Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer ist nach seinem Selbstverständnis ein loser Zusammenschluß evangelischer Unternehmerpersönlichkeiten (und kein Verband zur Durchsetzung gemeinsamer Interessen). Die für die Wirksamkeit seiner Arbeit notwendige Orientierung auf gemeinsame Ziele ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses und nicht formalisierter hierarchischer Strukturen. Die jährliche Rüstzeit der Sprecher, Mitglieder der Leitungskreise und Theologischen Berater des AEU gemeinsam mit dem Vorstand schafft einen spezifischen Rahmen für die gemeinsame Diskussion von Sachfragen, für Andacht und Abendmahlgottesdienst und den informellen Austausch. Dieses "Ringeln der Gemeinde um den richtigen Weg" (Landesbischof D. Helmut Claß 1913-1998) soll neben den persönlichen Begegnungen und dem Kennenlernen insbesondere das wechselseitige Vertrauen in das Miteinander als Grundlage für die gemeinsame Arbeit vermitteln.

"Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht" ist das übergreifende Schwerpunktthema des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer für die Amtsperiode des Vorstandes 2012 bis 2015 und damit Orientierung und Leitlinie für die inhaltliche Ausrichtung der gemeinsamen Arbeit. Auf der Rüstzeit der Sprecher, Mitglieder der Leitungskreise und Theologischen Berater der regionalen Arbeitsgruppen mit dem Vorstand am 19. und 20. April 2013 in Arnoldshain war das Schwerpunktthema "Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht" gemeinsam erarbeitet und verabschiedet worden. Im Interesse einer noch höheren Wirksamkeit und besseren Wahrnehmbarkeit wurde dieses Rahmenthema auf der Rüstzeit am 7. und 8. Februar 2014 durch die folgenden drei Leitfragen inhaltlich weiter entfaltet und strukturiert:

- Was gibt uns Kraft?
Als Führungskraft geführt werden - Wie kann Glaubenspraxis helfen?
- Ist Ethik gut für's Geschäft?
Gleichgewicht von Unternehmenserfolg und ethisch richtigem Handeln
- Welche Rolle haben Unternehmensgewinne?
Unternehmenserfolg und gesellschaftliche Verantwortung

Dabei wurden einzelne Aspekte des Themas erarbeitet sowie diskutiert, mit welchen Aktivitäten der regionalen Arbeitsgruppen das Thema praktisch umgesetzt und Ergebnisse auch öffentlich wahrnehmbar positioniert werden können.

Jahresempfang 2014

am 24. September 2015 in Frankfurt am Main

In seinem Vortrag "Wer oder was gibt uns Kraft? Geführte Führung - Persönliche Glaubenspraxis als Hilfe zum Leben und Führen" auf dem Jahresempfang des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer in den Räumen der Commerzbank AG in Frankfurt am Main warnte der Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutsch-

land, Gerhard Ulrich, vor einer Sehnsucht nach einfachen Antworten angesichts immer komplexerer Lebenszusammenhänge. Auch in der Kirche sei diese Erwartung nicht fremd. Ein Versprechen nach klarer Orientierung könne die Kirche jedoch nicht einlösen, denn ein solches Versprechen widerspreche dem Wesen der evangelischen und erst recht der evangelisch-lutherischen Kirche.

Landesbischof Ulrich ging auch auf die Debatte über die Aufnahme eines Gottesbezuges in die neue Verfassung Schleswig-Holsteins ein. Die Grundgesetz-Formel "In der Verantwortung vor Gott und den Menschen" werde das Gewissen von Politikern, Staatsbürgern, auch von Unternehmern angesprochen. Dieser Gottesbezug verweise darauf, daß der Staat von Voraussetzungen lebe, die er selbst nicht garantieren kann. Das könnten auch Menschen unterschreiben, die kein christliches Bekenntnis sprechen, ergänzte der Landesbischof.

Im Hinblick auf die hohe Zahl von Konfessionslosen in Ostdeutschland sieht Ulrich die Kirchen gefordert, diesen Menschen zuerst zuzuhören und authentisch über den eigenen christlichen Glauben zu sprechen. Bei diesen Menschen gebe es eine große Neugier und es wäre falsch, Konfessionslosigkeit als defizitär anzusehen, sagte der Landesbischof.

In der Aussprache räumte Landesbischof Ulrich ein, daß die Beziehungen zwischen Kirche und Wirtschaft oft von gegenseitigen Verdächtigungen belastet seien. Die Kirche wolle jedoch auf Unternehmer und Manager hören und gleichzeitig ihr "kritischer Begleiter" sein. Kirchenvertreter dürften nicht so tun, als seien sie die besseren Betriebs- und Volkswirte; Unternehmer sollten sich davor hüten, als die besseren Theologen erschienen zu wollen. "Für die Kirche sei es immer am besten, wenn sie von ihrer Sache rede", so Landesbischof Gerhard Ulrich. (Vgl. Dokumentation Seite 16 ff.)

Jahrestagung "Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht" vom 14. bis 16. November 2014 in Hannover

Die Jahrestagung vom 2013 in Nürnberg bildete den Auftakt für einen Arbeits- und Kommunikationsprozeß, in dessen Verlauf wir uns mit den vielfältigen Aspekten des Schwerpunktthemas "Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht" auseinandergesetzt haben. Mit der Jahrestagung vom 14. bis 16. November 2014 in Hannover, die von außerordentlich überzeugenden Mitwirkenden gestaltet wurde, konnten wir diesen Komplex planvoll abschließen. Nach dem Urteil unserer Gäste war die Jahrestagung mit ihren intensiven Dialogen und spannenden Diskussionen das beeindruckendste Treffen seit vielen Jahren.

Die Jahrestagung vom 2014 entfaltete das Schwerpunktthema "Christliche Unternehmensführung - Gewinnen im Gleichgewicht" in drei Einheiten: Ein Gespräch zwischen Landesbischof Ralf Meister und AEU-Kuratoriumsmitglied Dr. E. h. Peter Leibinger, Geschäftsführender Gesellschafter der Trumpf GmbH & Co. KG in Ditzingen, ging der Frage nach, welche Hilfe der christliche Glaube bei der Wahrnehmung unternehmerischer Aufgaben bieten kann. (Vgl. Dokumentation Seite 8 ff.)

In einer Gesprächsrunde diskutieren Reinhold von Eben-Worlée, Geschäftsführender Gesellschafter der Worlée-Chemie GmbH in Hamburg, Professor Dr. Annette Kleinfeld, Professorin für Business and Society an der Konstanz University of Applied Sciences und Geschäftsführerin der Dr. Kleinfeld CEC - Corporate Excellence Consultancy in Gifhorn, Dr. Henneke Lütgerath, Partner der Warburg Bank in Hamburg, Professor Dr. Gerhard Prätorius, Leiter Nachhaltigkeit und politische Kommunikation der Volkswagen-Aktiengesellschaft und Lehrbeauftragter an der Technischen Universität Braunschweig, sowie Thomas Voigt, Direktor Wirtschaftspolitik und Kommunikation der Otto-Group und Mitglied der Kammer für soziale Ordnung der EKD, das Verhältnis von Unternehmenserfolg und ethisch richtigem Handeln.

Das Verhältnis von Unternehmenserfolg und gesellschaftlicher Verantwortung beleuchteten Dr. Wolfram von Fritsch, Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Messe AG, Hermann Kasten, Vorsitzender des Vorstandes der VGH Versicherungen, Dr. Elke König, Präsidentin der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Dr. Karsten Paetzmann, Partner der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Hamburg und Mitglied der Landessynode der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland, sowie Professor Dr. Reinhard Pöllath, Rechtsanwalt und Aufsichtsrat in München und Hamburg.

Spirituelle Angebote

Spirituell-kulturelle Studienreise nach Istanbul

vom 28. Mai bis 1. Juni 2014

Die spirituell-kulturelle Studienreise des Vorstandes nach Istanbul wurde inhaltlich und organisatorisch von Propst Dr. Sigurd Rink, von 2002 bis 2012 Theologischer Berater des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, betreut.

Pilger-Woche

vom 4. bis 8. September 2014

Eine Pilger-Gruppe hatte sich im Jahr 2012 vorgenommen, den etwa 320 km langen Pilgerweg vom Kloster Volkenroda zum Kloster Loccum in drei Abschnitten zu gehen und dabei den Brief des Apostels Paulus an die Römer zu lesen und auszulegen. Die erste Etappe im August 2012 führte vom Kloster Volkenroda zum Kloster Bursfelde. Um im Jahr des 850. Klosterjubiläums im Zisterzienser-Kloster Loccum einzutreffen, hatten die Pilger im August 2013 als zweite Etappe den Weg vom Kloster Amelungsborn zum Kloster Loccum gewählt. Die dritte und letzte Etappe auf dem Pilgerweg von Volkenroda nach Loccum, vom Kloster Bursfelde zum Kloster Amelungsborn, gingen die Pilger im September 2014.

Zu den Höhepunkten auf den letzten ca. 85 km des Pilgerweges gehörten u. a. ein Privatissimo mit Professor Dr. Florian Wilk, seit 2003 Professor für Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Georg-August-Universität in Göttingen, Gottesdienst und Gespräch mit dem Generalbischof der koptisch-orthodoxen Kirche in Deutschland, Bischof Anba Damian, dem höchsten Repräsentant des koptisch-orthodoxen Patriarchen in Deutschland, eine Frühmesse in Corvey, bei der die Pilger zur Eucharistie eingeladen wurden, sowie ein Treffen mit Professor Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen.

Führungskräfte-Retraite

vom 10. bis 12. Oktober 2014 im Zisterzienser-Kloster Loccum

Die von AEU-Kuratoriumsmitglied Michael Freiherr Truchseß und Pastor Ralf Reuter, Spiritual Consulting der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, gestaltete Führungskräfte-Retraite 2014 stand unter dem Motto "Martin Luther und das Reformationsjubiläum 2017".

Bereits 2012 hatte Professor em. Dr. phil. Dr. theol. h. c. Heinz Schilling, der bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2010 den Lehrstuhl für Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit an der Berliner Humboldt-Universität inne hatte, unter dem Titel "Martin Luther - Rebell in einer Zeit des Umbruchs" eine inzwischen berühmt gewordene Lutherbiographie vorgelegt. Der Historiker war der Einladung, für die Führungskräfte-Retraite 2014 im Kloster Loccum als Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen, gefolgt. Im Mittelpunkt von Vortrag und Diskussionen stand die Frage, wie Martin Luther und die Refor-

mation nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht nur in einem binnenkirchlichen Kontext, sondern auch in ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung für die Säkulargesellschaft zu verstehen sind.

Dennoch blieb Zeit für einen Pilgergang, eine Klosterführung mit Abt D. Horst Hirschler, für die innere Einkehr, Andacht und Gottesdienst.

Adventsretraite

vom 12. bis 14. Dezember 2014 im Zisterzienser-Kloster Loccum

Die Pastoren Ralf Reuter und Peer-Detlev Schladebusch, die das Arbeitsfeld Spiritual Consulting der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers initiiert und aufgebaut haben, haben in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer, insbesondere mit AEU-Kuratoriumsmitglied Dr. Hans-Werner Rhein, und dem Abt des Klosters Loccum, D. Horst Hirschler, das Format der Adventsretraite entwickelt und führen es seit 2009 durch.

Am dritten Wochenende im Advent 2014 lud der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer wieder zu einer Adventsretraite im Zisterzienser-Kloster Loccum mit Begegnung, Bibelarbeit und Andacht ein. Die Bibelarbeit über die Jahreslosung 2015 "Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob." (Römer 15, 7) hielt der Abt D Horst Hirschler. Die musikalische Gestaltung besorgte AEU-Mitglied Christian Treumann an der Seifert-Orgel der Klosterkirche.

Impressionen vom Jahresempfang am 24. September 2014



Blick ins Plenum



Martin Blessing
Vorsitzender des Vorstandes
der Commerzbank AG



AEU-Vorstandsmitglied
Friedhelm Wachs

Landesbischof
Gerhard Ulrich



von links: Ferdinand Erbgraf zu Castell-Castell,
Michael Freiherr Truchseß und Dr. Peter Barrenstein



Dr. Petra Bahr
Theologische Beraterin des AEU

Landesbischof
Gerhard Ulrich

Impressionen von der Jahrestagung vom 14. bis 16. November 2014



von links: Dr.-Ing. E. h. Peter Leibinger, Landesbischof Ralf Meister, AEU-Vorstandsmitglied Daniel Hoster und AEU-Vorsitzender Dr. Peter Barrenstein



Friedrich Jüngling und Marcus Wollny, Mitglieder im AEU-Vorstand

Selbstverständnis

Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer ist ein von ehrenamtlichem Engagement getragenes Netzwerk protestantischer Unternehmer, Manager und Führungskräfte.

- Wir rüsten uns geistig und geistlich zu, um uns in unserem Glauben zu vergewissern.
- Wir suchen ethische Orientierung und fachlichen Austausch, um uns in unserem unternehmerischen Entscheiden und Handeln zu bestärken.
- Wir beteiligen uns an der kirchlichen Meinungsbildung zu wirtschafts- und sozialetischen Fragen, um Kirche und Soziale Marktwirtschaft verantwortlich mitzugestalten.

Aktivitäten

Die Kernaufgaben des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer:

- Organisation von Veranstaltungen, unter anderem zur Begegnung von Unternehmern und Kirchenvertretern
- Begleiten von Führungskräften mit spirituellen Angeboten
- Mitarbeit in den Gremien der Landeskirchen und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)
- Unterstützung bei der Verbesserung kirchlicher Strukturen, Systeme und Vorgehensweisen
- Erarbeitung von Stellungnahmen zu wirtschaftsethischen und gesellschaftspolitischen Fragen

Mitgliederprofil

Im Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer engagieren sich Unternehmer und leitende Angestellte aus der Wirtschaft sowie Selbständige mit wirtschaftsnahen Tätigkeiten. Dazu gehören u. a. Freiberufler wie Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Professoren der Wirtschaftswissenschaften und anderer Fakultäten mit engem Kontakt zur Wirtschaft sowie Leiter großer diakonischer Einrichtungen.

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist neben einer unternehmerischen Funktion, daß sich unsere Mitglieder der Evangelischen Kirche in besonderer Weise verbunden fühlen.

Mitgliedsbeiträge und Spenden

Der Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer finanziert seine Aktivitäten aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Im Hinblick auf die als Folge der heterogenen Mitgliederstruktur unterschiedliche individuelle wirtschaftliche Leistungsfähigkeit schätzen die Mitglieder oder deren Unternehmen die Höhe ihres jeweiligen Mitgliedsbeitrages selbst ein.

Als Orientierung hat die Mitgliederversammlung 2007 beschlossen, daß der jährliche Mindestbetrag für Mitglieder, die den Beitrag persönlich zahlen, 250 € beträgt. Soweit der Mitgliedsbeitrag von der Firma getragen wird, beträgt der Mindestsatz 500 € jährlich. Der Mindestbeitrag für Mitglieder bis zum vollendeten 35. Lebensjahr, die ihren Beitrag persönlich zahlen, beträgt 150 €.

Sowohl die Mitgliedsbeiträge als auch Spenden sind steuerabzugsfähig und können auf das Konto IBAN: DE17 6607 0024 0010 1410 00 des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer bei der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Filiale Karlsruhe, BIC: DEUTDEDB660, überwiesen werden.

Organisation (Stand: Juli 2015)

Vorstand

Dr. Peter F. Barrenstein, München (Vorsitzender)
Matthias Wittenburg, Großenlüder (Stellvertreter)
Dr. Klaus Eschenburg, Freiburg im Breisgau
Daniel Hoster, Kronberg im Taunus
Friedrich Jüngling, Frankfurt am Main
Marlehn Thieme, Bad Soden am Taunus
Friedhelm Wachs, Leipzig
Marcus Wollny, Frankfurt am Main

Theologische Beraterin

Pfarrerin Dr. Petra Bahr, Berlin

Geschäftsführer

Stephan Klinghardt, Karlsruhe

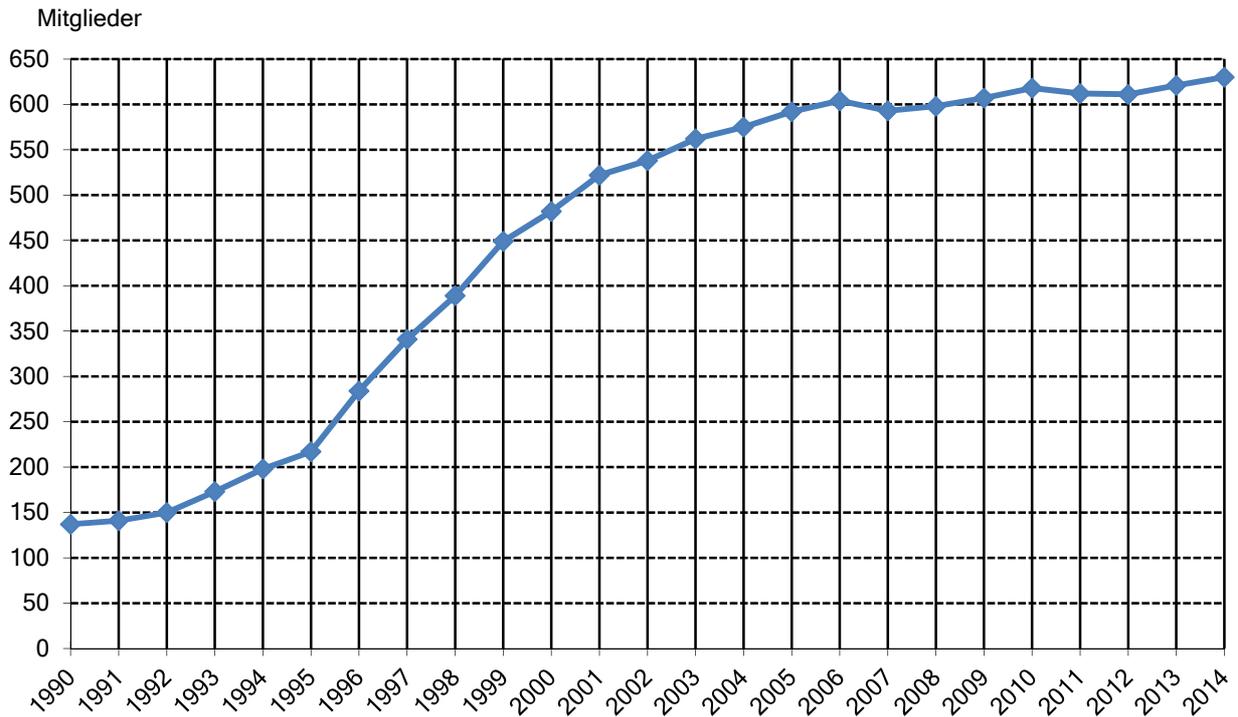
Kuratorium

Michael Freiherr Truchseß, Niederflorstadt (Vorsitzender)
Dr.-Ing. E. h. Peter Leibinger, Ditzingen (Stellvertreter)
Dr. Frank Appel, Bonn
Werner Michael Bahlsen, Hannover
Dr. Peter Bartels, Düsseldorf
Dr. Kurt Bock, Ludwigshafen
Dr. Siegfried Dais, Gerlingen
Dr. Tessen von Heydebreck, Berlin
Bodo Liesenfeld, Hamburg
Dr. Henneke Lütgerath, Hamburg
Ludwig Merckle, Ulm
Professor Dr. Reinhard Pöllath, München
Dr. Hans-Werner Rhein, Hamburg
Professor Dr. Klaus Tanner, Heidelberg

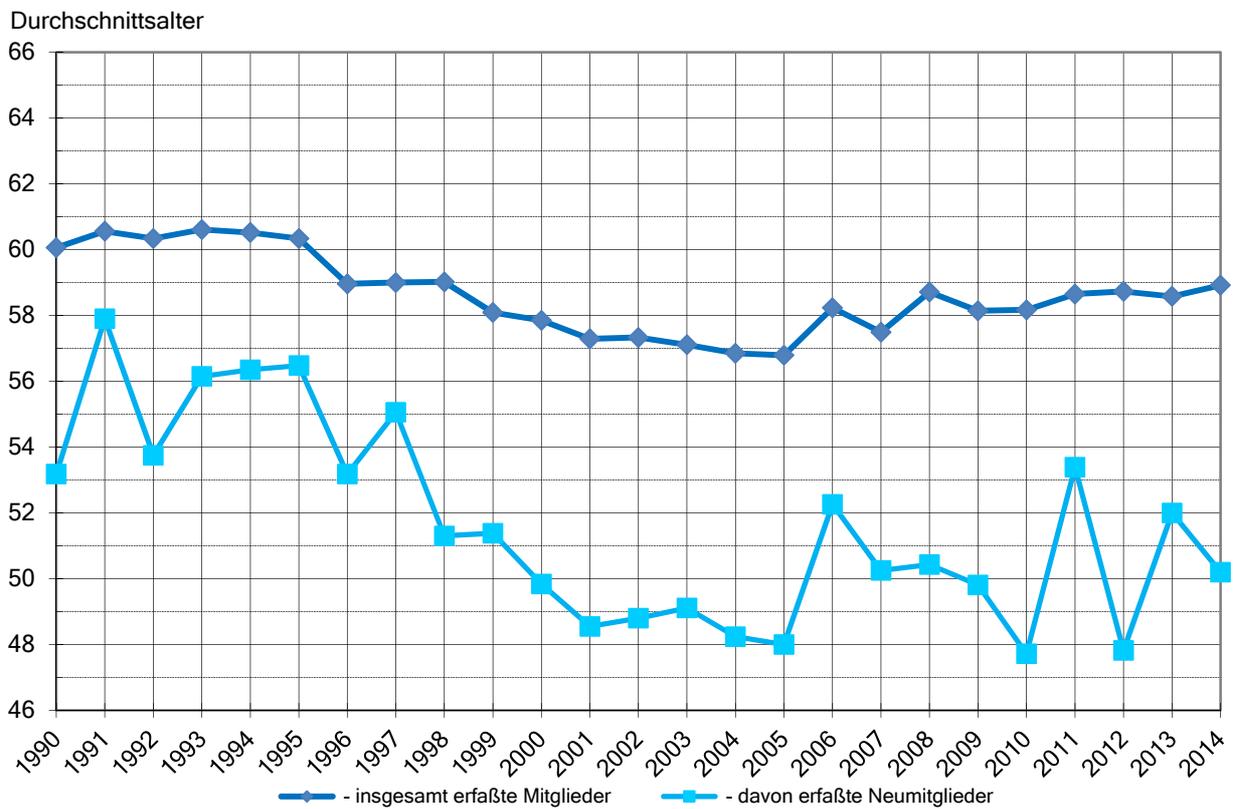
Regionale Arbeitsgruppen des AEU

	Sprecher
Augsburg/Schwaben	Johannes Willburger
Berlin/Brandenburg	Marcel Machoni
Braunschweig-Wolfsburg	Dr. Tim Kannewurf
Dresden/Sachsen	Olaf Seidel
Düsseldorf	N. N.
Franken/Oberpfalz	Dr. Ulrich Hornfeck
Freiburg/Südbaden	Dr. Klaus Eschenburg
Hamburg/Schleswig-Holstein	Dr. Hans-Werner Rhein
Hannover/Niedersachsen	Marcus Wollny
Köln-Bonn-Leverkusen	Volker Juchheim
Metropolregion Rhein-Neckar-Pfalz	Rolf-Dieter Schiermeyer
Mitteldeutschland	Friedhelm Wachs
München/Bayern	Dr. Paul Melot de Beauregard
Rhein-Main-Gebiet	Dr. Dietrich Pradt
Ruhr	Dr. Andreas L. Noé
Wiesbaden-Mainz	Philipp Baum
Württemberg	Dr. Rolf Bulander

Entwicklung der Mitgliederzahl von 1990 bis 2014



Entwicklung des Durchschnittsalters von 1990 bis 2014



Impressum und Bildnachweise

Jahresbericht 2014

- Anregungen und Impulse
- Ziele und Aufgaben
- Veranstaltungen und Tagungen

Herausgeber

Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer in Deutschland e. V. (AEU)
Karlstraße 84 • 76137 Karlsruhe
Tel. 0721/35 23 70 • Fax 0721/35 23 77
info@aeu-online.de • www.aeu-online.de.
Copyright by AEU 2015

Redaktion und Produktion

Redaktion
Stephan Klinghardt

Satz und Layout
Brigitte L. Selle

Druck
Druckerei Schwall OHG
Römerstraße 3 • 76189 Karlsruhe
www.druckerei-schwall.de

Papier
Umschlag: MultiArt Silk FSC-Mix
Innenteil: Inaset FSC-Mix

Bildnachweise

Norbert Neetz, epd-Bildredaktion
Seiten 14 bis 25 und 67

Dethard Hilbig, Burgdorf
Seiten 8, 11 und 66

